

BERICHT

Präsidium

Bochum · 01.07.2020

Rechenschaftsbericht des Präsidiums 2019

Präsidium

Ilona Jansen, MScN, PhD
Referentin des Präsidenten

Mitglieder des Präsidiums

Prof. Dr. Anne Friedrichs (Präsidentin, bis 31.12.2019)

Prof. Dr. Christian Timmreck (ab 01.01.2020)

Werner Brüning (Kanzler)

Prof. Dr. Sven Dieterich (Vizepräsident für Studium und Lehre)

Prof. Dr. Kerstin Bilda (Vizepräsidentin für Forschung)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1 Studium und Lehre	5
1.1 Studiengänge	5
1.2 Studierendenzahlen	6
1.3 Stabsstelle Qualität in Studium und Lehre	9
1.4 Evaluation von Studium und Lehre	10
1.5 VAMOS (Modellstudiengänge)	10
1.6 Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre/Qualitätsverbesserungsmittel	11
1.7 Institut für hochschulische Bildung im Gesundheitswesen (InBiG)	12
1.8 Digitalisierung in Studium und Lehre	12
1.9 Weiterbildung	13
1.10 Mentoring Programme	13
1.11 Stipendien	14
1.12 ALUMNI-Management	14
2 Forschung	15
2.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte	15
2.2 Fellowships digitale Hochschullehre	15
2.3 Forschungsförderung	15
2.4 Institut für Angewandte Gesundheitsforschung (IAG)	15
2.5 „Kerndatensatz Forschung“	16
2.6 Drittmittelworkshop für Professor*innen	16
2.7 Forschungskommission (FK)	16
2.8 Ethikkommission (EK)	16
2.9 Kooperative Promotionen	17
2.10 Nachwuchsförderung:	17
3 Transfer, Vernetzung und Kommunikation	17
3.1 Partnerschaften	17
3.2 Weiterbildungsangebote	17
3.3 Interprofessionelles Gesundheitszentrum (InGe)	18
3.4 Öffentlichkeitsarbeit	19

4 Internationales	21
4.1 Internationale Kooperationen	21
4.2 Mobilität	21
4.3 Internationale Studierende („degree-seeking students“)	22
4.4 Internationalisation@home	22
5 Personal und Finanzen	23
5.1 Stellen	23
5.2 Berufungsverfahren (Stand 01.02.2020)	24
5.3 Vertretungsprofessuren (Stand 01.02.2020)	24
5.4 Nebenberufliche Professur	24
5.5 Personalentwicklung	24
5.6 Familiengerechte Hochschule/Gesunde Hochschule	25
5.7 Befragung der Mitarbeiter*innen	25
5.8 Quartalsgespräche Personalräte	26
5.9 Governancestrukturen	26
5.10 Jahresabschluss /Wirtschaftsplan	26
6 Infrastruktur	26
7 Gleichberechtigte Teilhabe, Diversity und Gender	27
7.1 Diversitätskonzept/-strategie	27
7.2 Gleichstellung	27
8 Qualitätssicherung/Prozessmanagement	27
9 Anhang	29
9.1 Abbildungsverzeichnis	29
9.2 Tabellen	29
9.3 Übersicht Forschungs- und Entwicklungsprojekte Start 2018	30
9.4 Gestartete Drittmittelprojekte der hsg Bochum 2019	34
Impressum	35

Vorwort

Mit dem vorliegenden Rechenschaftsbericht kommt das Präsidium seiner Verpflichtung gemäß 16 Abs.3 HG NRW nach. Der Bericht bezieht sich auf das Kalenderjahr 2019. Er beinhaltet Angaben zur Erfüllung der Aufgaben der Hochschule inklusive der Umsetzung der geplanten Ziele und Maßnahmen des Hochschulentwicklungsplans 2016-2020 für 2019.

Der Rechenschaftsbericht wurde am 30.06.2020 vom Präsidium beschlossen.

1 Studium und Lehre ¹

1.1 Studiengänge

Insgesamt bietet die hsg in drei Departments zehn verschiedene Bachelor-Studiengänge und drei Master-Studiengänge an. In 2020 werden zwei weitere Bachelor-Studiengänge starten.

Im Department für Angewandte Gesundheitswissenschaften (DAG) werden die vier primärqualifizierenden Modellstudiengänge „Physiotherapie“, „Ergotherapie“, „Logopädie“ und „Hebammenkunde“ sowie der Master-Studiengang „Evidence-based Health Care“ angeboten. Zum SoSe 2020 wird der nachqualifizierende Bachelorstudiengang „Hebammenkunde“ starten.

Das aktuelle Angebot des Departments für Pflegewissenschaft (DPW) umfasst den primärqualifizierenden Bachelor-Modellstudiengang „Pflegerische Handlung“, den nachqualifizierenden Bachelor-Studiengang „Evidenzbasierte pflegerische Handlung“ sowie den Master-Studiengang „Bildung im Gesundheitswesen - Fachrichtung Pflege“, (Start WiSe 2019/20). Zum WiSe 2020/21 wird das Angebot des DPW um den Bachelor-Studiengang „Clinical Research Management“ erweitert werden.

Im Department of Community Health (DoCH) werden die Bachelor-Studiengänge „Gesundheit und Diversity“, „Gesundheit und Sozialraum“ und „Gesundheitsdaten und Digitalisierung“ (Start zum Wi/Se 2019/20) sowie der Master-Studiengang „Gesundheit und Diversity in der Arbeit“ (sowohl in in Teilzeit- als auch Vollzeit) angeboten.

Die im PuG-Projekt entwickelten weiterbildenden Master-Studiengänge „Evidenzbasierte Logopädie“ und „Advanced Nursing Practice“ werden derzeit auf ihre Nachfrage hin überprüft. Bei Bedarf werden sie ab dem WiSe 2020/21 über das Institut für hochschulische Bildung im Gesundheitswesen (InBiG) angeboten.

¹ Zur Internationalisierung der Lehre siehe Kapitel 4

Abbildung 1: Übersicht laufende und geplante Studiengänge (Stand Oktober 2019)

Department für Angewandte Gesundheitswissenschaften (DAG)	Department für Pflegewissenschaft (DPW)	Department of Community Health (DoCH)
Bachelorstudiengänge		
Ergotherapie	Pflege	Gesundheit und Diversity
Logopädie	Evidenzbasierung pflegerischen Handelns	Gesundheit und Sozialraum
Physiotherapie	Clinical Research Management*	Gesundheitsdaten und Digitalisierung
Hebammenkunde		
Hebammenkunde (nachqualifizierend)**		
Masterstudiengänge		
Evidence-based Health Care	Bildung im Gesundheitswesen - Fachrichtung Pflege	Gesundheit und Diversity in der Arbeit (Vollzeit)
Evidenzbasierte Logopädie (EviLog) *	Advanced Nursing Practice (ANP)*	Gesundheit und Diversity in der Arbeit (Teilzeit)
* Geplanter Start WiSe 2020/2021		
** Geplanter Start SoSe 2020		

1.2 Studierendenzahlen

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtzahl der Bewerbungen für Studienplätze an der hsg von 1422 auf 1497 (Stand 30.07.2019) gestiegen. Von den 1497 Bewerbungen fielen 59 auf den zum Wintersemester 2019/20 neu eingerichteten Bachelorstudiengang „Gesundheitsdaten und Digitalisierung“ und 32 auf den in Kooperation mit der FH Münster gestarteten Masterstudiengang „Bildung im Gesundheitswesen – Fachrichtung Pflege“. Ein Anstieg der Bewerbernachfrage zeigt sich insbesondere in den Studiengängen Hebammenkunde und Evidence-based Health Care. Auch in den Studiengängen Evidenzbasierung pflegerischen Handelns und Gesundheit und Diversity in der Arbeit ist die Nachfrage leicht angestiegen. In den anderen Studiengängen sind die Bewerberzahlen im Vergleich zum Vorjahr gesunken (siehe Tabelle 1). In der Geschlechterverteilung der Bewerber*innen hat sich insgesamt kaum etwas verändert. Nach wie vor bewerben sich deutlich mehr weibliche (86,1%) als männliche (13,9%) Personen für ein Studium an der hsg Bochum (siehe Tabelle 2).

Tabelle 1 Bewerber*innen für das WiSe 19/20 (Stand: 30.7.2019) im Vergleich zum Vorjahr

	Studiengang	Bewerbungen	Bewerbungen
		WiSe 18/19	WiSe 19/20
Department für Angewandte Gesundheitswissenschaften	Ergotherapie	184	165
	Hebammenkunde	172	260
	Logopädie	188	139
	Physiotherapie	337	311
	Evidence-based Health Care	37	58
Department für Pflegewissenschaft	Evidenzbasierung pflegerischen Handelns	13	23
	Pflege	gesondertes Bewerbungsverfahren	
	Bildung im Gesundheitswesen -Pflege	-	32
Department of Community Health	Gesundheit und Diversity	312	263
	Gesundheit und Sozialraum	43	33
	Gesundheit und Diversity in der Arbeit (Teilzeit)	36	49
	Gesundheit und Diversity in der Arbeit (Vollzeit)	100	105
	Gesundheitsdaten und Digitalisierung	-	59
Gesamt		1422	1497

Tabelle 2: Bewerber*innen für das WiSe 19/20 (Stand: 30.07.2019) nach Geschlecht

	Studiengang	Bewerber*innen im WiSe 19/20	
		weiblich	männlich
Department für Angewandte Gesundheitswissenschaften	Ergotherapie	154	11
	Hebammenkunde	260	0
	Logopädie	130	9
	Physiotherapie	219	92
	Evidence-based Health Care	51	7
Department für Pflegewissenschaft	Evidenzbasierung pflegerischen Handelns	14	9
	Pflege	gesondertes Bewerbungsverfahren	
	Bildung im Gesundheitswesen - Pflege	28	4
Department of Community Health	Gesundheit und Diversity	223	40
	Gesundheit und Sozialraum	28	5
	Gesundheit und Diversity in der Arbeit (TZ)	44	5
	Gesundheit und Diversity in der Arbeit (VZ)	97	8
	Gesundheitsdaten und Digitalisierung	41	18
Gesamt		1289	208

Die Studierendenzahl an der hsg ist im Vergleich zum Vorjahr um 167 Studierende angestiegen. Zum Wintersemester 2019/20 waren an der hsg 1579 Studierende eingeschrieben (Stand 31.10.2019, siehe Tabelle 3), davon sind 485 Studienanfänger*innen. Damit setzt sich der gleichmäßige Aufwuchs der letzten Jahre kontinuierlich fort. Die Zahl der Studienanfänger*innen ist im Vergleich zum Vorjahr um 64 Studierende angestiegen (siehe Tabelle 4).

Tabelle 3: Studierende im WiSe 19/20 (Stand: 31.10.2019)

	Studiengang	Gesamt	Frauen	Männer
Department für Angewandte Gesundheitswissenschaften	Ergotherapie	165	151	14
	Hebammenkunde	196	196	0
	Logopädie	154	147	7
	Physiotherapie	274	194	80
	Evidence-based Health Care	56	54	2
Department für Pflegewissenschaft	Evidenzbasierung pflegerischen Handelns	42	28	14
	Pflege	208	166	42
	Bildung im Gesundheitswesen – Pflege	21	18	3
Department of Community Health	Gesundheit und Diversity	232	188	44
	Gesundheit und Sozialraum	96	80	16
	Gesundheit und Diversity in der Arbeit (Teilzeit)	61	57	4
	Gesundheit und Diversity in der Arbeit (Vollzeit)	55	48	7
	Gesundheitsdaten und Digitalisierung	19	11	8
Gesamt		1579	1338	241

Tabelle 4: Studienanfänger*innen im WiSe 19/20 (Stand: 15.11.2019) im Vergleich zum Vorjahr

	Studiengang	Studierende im 1. FS im WiSe 18/19			Studierende im 1. FS im WiSe 19/20		
		Gesamt	davon Frauen	davon Männer	Gesamt	davon Frauen	davon Männer
Department für Angewandte Gesundheitswissenschaften	Ergotherapie	42	36	6	40	39	1
	Hebammenkunde	37	37	0	56	56	0
	Logopädie	44	41	3	30	29	1
	Physiotherapie	80	54	26	76	53	23
	Evidence-based Health Care	14	14	0	31	31	0
Department für Pflegewissenschaft	Evidenzbasierung pflegerischen Handelns	10	8	2	21	12	9
	Pflege	47	35	12	42	33	9
	Bildung im Gesundheitswesen - Pflege	-	-	-	21	18	3
Department of Community Health	Gesundheit und Diversity	65	55	10	70	58	12
	Gesundheit und Sozialraum	31	26	5	21	18	3
	Gesundheit und Diversity in der Arbeit (Teilzeit)	23	19	4	29	28	1
	Gesundheit und Diversity in der Arbeit (Vollzeit)	28	25	3	29	24	5
	Gesundheitsdaten und Digitalisierung	-	-	-	19	11	8
Gesamt		421	350	71	485	410	75

An der hsg haben zum Wintersemester 2018/19 und zum Sommersemester 2019 insgesamt 198 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen (siehe Tabelle 5). Im gleichen Zeitraum waren 118 Studienabbrecher*innen zu verzeichnen (siehe Tabelle 6). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Absolvent*innen um 19 gestiegen und die der Studienabbrecher*innen um 28 gesunken.²

² Für die Zahlen zum Vorjahr siehe den Rechenschaftsbericht des Präsidiums an den Hochschulrat oder auch den Hochschulbericht an den Senat für 2018.

Tabelle 5: Absolvent*innen im WiSe 18/19 und SoSe 19

	Studiengang	Absolvent*innen im WiSe 18/19			Absolvent*innen im SoSe 19		
		Gesamt	davon Frauen	davon Männer	Gesamt	davon Frauen	davon Männer
Department für Angewandte Gesundheitswissenschaften	Ergotherapie	29	29	0	2	2	0
	Hebammenkunde	8	8	0	16	16	0
	Logopädie	19	19	0	3	3	0
	Physiotherapie	36	29	7	4	3	1
	Evidence-based Health Care	6	5	1	14	11	3
Department für Pflegewissenschaft	Evidenzbasierung pflegerischen Handelns	-	-	-	0	0	0
	Pflege	6	6	0	10	8	2
	Bildung im Gesundheitswesen - Pflege	-	-	-	-	-	-
Department of Community Health	Gesundheit und Diversity	5	4	1	30	28	2
	Gesundheit und Sozialraum	-	-	-	10	8	2
	Gesundheit und Diversity in der Arbeit (Teilzeit)	-	-	-	-	-	-
	Gesundheit und Diversity in der Arbeit (Vollzeit)	-	-	-	-	-	-
	Gesundheitsdaten und Digitalisierung	-	-	-	-	-	-
Gesamt		109	100	9	89	79	10

Tabelle 6: Studienabbrecher*innen im WiSe2018/19 und SoSe 2019

	Studiengang	Abbrecher*innen im WiSe 18/19			Abbrecher*innen im SoSe 19		
		Gesamt WiSe 18/19	davon Frauen	davon Männer	Gesamt SoSe 19	davon Frauen	davon Männer
Department für Angewandte Gesundheitswissenschaften	Ergotherapie	2	2	0	2	2	0
	Hebammenkunde	3	3	0	4	4	0
	Logopädie	5	5	0	5	4	1
	Physiotherapie	13	7	6	24	17	7
	Evidence-based Health Care	2	2	0	0	0	0
Department für Pflegewissenschaft	Evidenzbasierung pflegerischen Handelns	0	0	0	1	1	0
	Pflege	8	7	1	8	7	1
	Bildung im Gesundheitswesen - Pflege	0	0	0	0	0	0
Department of Community Health	Gesundheit und Diversity	8	7	1	8	4	4
	Gesundheit und Sozialraum	7	7	0	6	4	2
	Gesundheit und Diversity in der Arbeit Teilzeit	4	4	0	7	5	2
	Gesundheit und Diversity in der Arbeit Vollzeit	1	1	0	0	0	0
	Gesundheitsdaten und Digitalisierung	0	0	0	0	0	0
Gesamt		53	45	8	65	48	17

1.3 Stabsstelle Qualität in Studium und Lehre

Die Qualitätssicherung und -entwicklung, sowie die kontinuierliche Qualitätsverbesserung insbesondere in Studium und Lehre ist eine wesentliche Zielsetzung der hsg Bochum (vgl. Grundordnung & Leitbild der hsg). Die Umsetzung dieses Anspruchs erfolgt hinsichtlich der hierfür erforderlichen Datengrundlagen auf der Basis der Evaluationsordnung und darüber hinaus in zahlreichen Aktivitäten im Rahmen der Planung und Durchführung der hochschulischen Lehre, angefangen bei der Konzeption und Akkreditierung der Studiengänge, über QVM-geförderte Maßnahmen zur Verbesserung der Studienbedingungen, durch Maßnahmen im Rahmen des Förderkonzeptes gute Lehre im InBiG, die Unterstützung von Studium und Lehre im Kontext der Digitalisierung, bis hin zur Gestaltung von Lehrveranstaltungen durch die Modulverantwortlichen und Lehrenden. In diesem Zusammenhang wurden in 2019 die auf Studium und Lehre bezogenen

zentralen Aufgaben in den Bereichen Digitalisierung, Evaluation, Qualitätsmanagement und Unterstützungsangebote in der Stabsstelle Qualität in Studium und Lehre organisatorisch zusammengeführt. Die folgenden Ausführungen fassen die wesentlichen hochschulübergreifenden Aktivitäten zusammen.

1.4 Evaluation von Studium und Lehre

Über die Umsetzung und Weiterentwicklung der routinemäßigen Evaluationsverfahren (Lehrevaluation, Studieneingangsbefragung, Studienabschlussbefragung, Befragung zu den Gründen des Studienabbruchs, sowie Absolvent*innenbefragung) hinaus, bildeten im Jahr 2019 das Evaluationsberichtswesen sowie die Überarbeitung der Evaluationsordnung die Arbeitsschwerpunkte im Bereich Evaluation von Studium und Lehre.

1.4.1 Veröffentlichung Hochschulevaluationsbericht

Im Januar 2019 wurde der Hochschulevaluationsbericht für den Bereich Studium und Lehre der hsg Bochum (Berichtszeitraum: Sommersemester 2016 bis Wintersemester 2017/18) veröffentlicht (vgl. HEP 3.4.1.1). Dieser enthält einen Überblick über die Gesamtergebnisse der an der hsg Bochum durchgeführten Evaluationsverfahren auf Ebene von Departments und Studiengängen. Die berichteten Analyseergebnisse beleuchten die Gegenstandsbereiche Merkmale und Voraussetzungen der Studierendenschaft, Studierendenzufriedenheit, Qualität der Lehre, Studienerfolg und Absolvent*innenverbleib anhand ausgewählter Merkmale (vgl. HEP 1.1.1.).

1.4.2 Einführung Onlineevaluation

Zum Wintersemester 2019/20 wurden die Befragungen der Lehrevaluation sowie der Studieneingangsbefragung komplett auf Onlineevaluation umgestellt. Damit verbleibt nur noch die Befragung zu den Gründen des Studienabbruchs als regelhaft papierbasierte Befragung. Um einen hohen Rücklauf zu ermöglichen sollen diese als Online-in-Präsenz Befragungen in den Veranstaltungen durchgeführt werden.

1.4.3 Überarbeitung der Evaluationsordnung

Im Verlauf des Jahres 2019 wurde die Evaluationsordnung für den Bereich Studium und Lehre der hsg Bochum überarbeitet und diese im Januar 2020 vom Senat beschlossen. Zentraler Aspekt der neuen Ordnung ist eine stärkere Berücksichtigung des Qualitätsregelkreises im Bereich Studium und Lehre. Insbesondere wird dieser durch Evaluationsgespräche auf Departmentebene zum Austausch über Evaluationsergebnisse und Schlussfolgerungen geschlossen. Die Ergebnisse werden in Entwicklungsberichten, auf der Basis von regelmäßigen Datenreporten samt abgeleiteten Konsequenzen, veröffentlicht. Des Weiteren wurde die Einrichtung eines zentralen Beschwerde- und Feedbacksystems für den Bereich Studium und Lehre beschlossen. Die Einführung und Umsetzung der Prozesse werden zentrale Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2020 darstellen.

1.5 VAMOS (Modellstudiengänge)

Das Kooperationsprojekt VAMOS („Verbleibstudie der Absolventinnen und Absolventen der Modellstudiengänge in NRW“) wurde unter der Konsortialführung der hsg Bochum erfolgreich beendet. Alle im Projektplan vorgesehenen Ziele wurden zum Projektende am 30.06.2019 erreicht. Der Abschlussbericht, in den die Befragungsergebnisse von insgesamt 223 hsg-Absolvent*innen aus den Modellstudiengängen und 109 Arbeitgeber*innen eingeflossen sind, wurde dem projektfördernden Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) von Projektleiter Prof. Dr. Sven Dieterich am 1. Juni 2019 fristgerecht zur Verfügung gestellt. Der Bericht wurde im Herbst 2019 auf den Webseiten des MAGS (<http://url.nrw/vamos2019>) und der hsg Bochum (www.hs-gesundheit.de/vamos-bericht) der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Zentrale Ergebnisse der Studie wurden im Jahr 2019 im Rahmen der internationalen Fachtagung für Gesundheitsfachberufe („Drei-Länder-Tagung“ des VFWG) und auf der MEDICA vorgestellt. Mit der Vorbereitung wissenschaftlicher Veröffentlichungen in Fachzeitschriften für das Jahr 2020 wurde begonnen. Zudem wurde am 01.07.2019 in der Stabstelle Qualität in Studium und Lehre ein Projekt zur weiteren hochschulinternen Nutzung und Einbindung der Erkenntnisse in die Qualitätsentwicklung

der hsg gestartet. Ergänzend zur regelmäßigen Absolventenbefragung im Rahmen von KOAB („Kooperationsprojekt Absolventenstudien“) wurde mit den VAMOS-Daten hierfür eine spezifische Grundlage für die Evaluation der bestehenden Studienangebote aus der Perspektive ehemaliger Studierender generiert (vgl. HEP 1.1.1), welche zukünftig insbesondere hinsichtlich der Bewertung des Studienerfolgs (berufliche Entwicklung bzw. akademische Weiterqualifikation der Absolvent*innen vor dem Hintergrund des Akademisierungsprozesses) und der Akzeptanz der Studierenden in der beruflichen Praxis genutzt werden kann.

1.6 Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre/Qualitätsverbesserungsmittel

Die in 2018 vorbereitete Evaluation der Leitlinie „Anerkennung und Anrechnung von hochschulischen und außerhochschulischen Leistungen auf Studien- und Prüfungsleistungen an der hsg“ wurde unter Einbezug der PAUS-Vorsitzenden und des Prüfungsamtes durchgeführt (vgl. HEP 1.5.1.2, 1.5.1.3). Dabei wurde deutlich, dass eine Anpassung der allgemeinen Regelungen genügt und department- bzw. studiengangsspezifische Regelungen derzeit nicht benötigt werden (vgl. HEP 1.5.1.3). Auf Basis der Rückmeldungen wurden Vorschläge für die Optimierung der Dokumente Leitlinie und Antragsformular als auch für die Prozesse erarbeitet (vgl. HEP 1.5.1.3). Des Weiteren wurde ein Monitoring der Anträge im Prüfungsamt empfohlen (vgl. HEP 1.5.1.2). Die Empfehlungen wurden an Dezernat 3 gegeben und befinden sich im Prozess der Umsetzung (vgl. HEP 1.5.1.3). Die Bereit- und Sicherstellung von Anrechnungsverfahren im Rahmen der Leitlinie sind – insbesondere aufgrund der durch die Evaluation nicht deutlich gewordene Notwendigkeit – derzeit nicht als Bestandteil des InBiG geplant (vgl. HEP 1.5.2, 1.1.3.1).

1.6.1 Planungsgrundsätze für Studium und Lehre

Vor dem Hintergrund bestehender Herausforderungen bei der Stundenplanung, die sich insbesondere bei studiengangübergreifenden Modulen zeigen, wurde die Arbeitsgruppe Planungsgrundsätze gebildet. Die Arbeitsgruppe verfolgt das Ziel, studienbereichs- bzw. departmentübergreifende Grundsätze für die Stundenplanung zu erarbeiten. Diese sollen sowohl Priorisierungen in der Lehrplanung ermöglichen als auch eine Orientierung bei der Gestaltung von Studiengängen bieten, wie etwa im Rahmen der (Re-)Akkreditierung. Zu diesem Zweck wurden zunächst strukturelle Ähnlichkeiten der Studiengänge und Unterstützungsmöglichkeiten bei der Stundenplanung, wie z.B. eine periodische Planung, identifiziert. Ein Vorschlag für hochschulweite Planungsstandards befindet sich in Vorbereitung.

1.6.2 Qualitätsverbesserungskommission und -mittel

Im Jahr 2019 wurden der hsg Bochum Qualitätsverbesserungsmittel (QVM) in Höhe von 682.309 € vom Land NRW zur Verfügung gestellt. Die QVM sind zu einem Anteil von ca. 80% in Personal und ca. 20% in Sachmittel investiert worden, um zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen zu ermöglichen. Die Umsetzung des in 2018 vorgelegten Vorschlags zur Verwendung und Verteilung von QVM sowie die geplante Richtlinie des Präsidiums wurde aufgrund der vorab einzurichtenden Kostenstellen verschoben. Ausgehend von einer geplanten Budgetierung der QVM wurden weitere Voraussetzungen für eine planerische Verteilung von QVM geschaffen. So wurden einerseits die Verwendungskategorien – die sowohl im zweijährlichen Fortschrittsbericht an das Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) als auch im Antragsformular genutzt werden – angepasst, da sich u.a. die Berichtsanforderungen des MKW verändert haben. Dazu wurden die vorherigen in neue Kategorien integriert, sodass die Verteilung der Anträge auf die Kategorien im Zeitverlauf betrachtet und planerische Vorschläge der Qualitätsverbesserungskommission (QVK) zur Verwendung von QVM entwickelt werden können. Andererseits wurde ein Bewertungsraster für Anträge auf QVM entwickelt, mit dem insbesondere ein Ranking von Anträgen ermöglicht wird. Ergänzend wurden im Berichtszeitraum Vorschläge zur Optimierung von Strukturen und Prozessen der QVK entwickelt und umgesetzt, z.B. mit Blick auf die Darstellung im Internet/Intranet, die Einführung von Fristen und einer digitalisierten Arbeitsweise. Weitere Änderungen für das Antragsformular, die Geschäftsordnung und die Grundordnung wurden in Abstimmung mit der QVK und dem Justizariat vorbereitet.

1.7 Institut für hochschulische Bildung im Gesundheitswesen (InBiG)

In 2019 wurden die Ziele, Aufgabenbereiche und personellen Ressourcen des InBiG (Mitglieder: 21) unter der Leitung des InBiG-Vorstandes weiterentwickelt und auf der Web- bzw. Intranetseite abgebildet. Ziel des InBiG ist die Weiterentwicklung der Lehr-Lernkultur, die überfachliche Lehr-Lern-Unterstützung sowie die Förderung von lebensbegleitendem Lernen. Daraus wurden die Aufgabenbereiche Lehrentwicklung, Lernwerkstatt, Weiterbildungsstudien und Zertifikatskurse abgeleitet. Im Bereich Lernwerkstatt konnte die Stelle einer Schreibberatung samt SHK erfolgreich besetzt werden. Der Bereich Lehrentwicklung wird durch die Stabsstelle Qualität in Studium und Lehre unterstützt. Zu den Bereichen Weiterbildungsstudien und Zertifikatskurse siehe Abschnitt Weiterbildungsangebote. Darüber hinaus haben sich Arbeitsgruppen zu den Themen, Austausch, Schreibberatung bzw. hochschuldidaktische Fortbildung, Tag für die Lehre und Zertifikatsangebote gebildet, die sowohl aus Mitgliedern des InBiG als auch weiteren Beschäftigten und Studierenden der hsg Bochum bestehen. Die gemäß Satzung vorgesehene Evaluation der gebildeten Strukturen, Aufgaben und Ziele des InBiG befindet sich in Vorbereitung.

1.1.1.1 Angebote des InBiG

In 2019 bot das InBiG insbesondere offene (Online-)Peer-Space, Terminberatungen und Feedbackservices zu Texten für Studierende als auch die Möglichkeit zur Lehrdeputatsreduktion für Lehrende an (Format: Zeit zur weiteren Qualitätsentwicklung von Lehre), die zunehmend nachgefragt wurden. In diesem Kontext wurde das Formular zu Lehrdeputatsreduktion weiterentwickelt. Zudem wurden verschiedene Veranstaltungen ausgerichtet, wie z.B. Workshops zum wissenschaftlichen Schreiben und den Tag der praxisbezogenen Lehre, der mit einem Markt der Möglichkeiten und Workshops über 100 Hochschulmitglieder erreichen konnte. Ziel dieser Veranstaltung im Jubiläumsjahr der hsg Bochum war ein Rück- und Ausblick auf Entwicklungen im Bereich praxisbezogenes Lehren und Lernen. Es wurden 25 eingereichte Beiträge umgesetzt. Die anschließende Evaluation (Rücklauf bei knapp 50%) zeigte eine sehr bis eher ausgeprägte Zufriedenheit mit den Angeboten der Veranstaltung. Die Angebote zum wissenschaftlichen Schreiben wurden evaluiert und im Rahmen der InBiG-Mitgliederversammlung präsentiert. Darüber hinaus wurden zum Schutz personenbezogener Daten im InBiG Verarbeitungsverzeichnisse angelegt; weitere Verzeichnisse befinden sich in Vorbereitung (vgl. HEP 1.1-1.4, 1.6, 3.3).

1.8 Digitalisierung in Studium und Lehre

Im Rahmen der strategischen Auseinandersetzung mit der Digitalisierung in Studium und Lehre beteiligte sich die hsg Bochum an der dritten Runde der vom Hochschulforum Digitalisierung ausgeschriebenen Peer-to-Peer-Beratung zu Strategien für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter. Auf der Grundlage der gemeinsam von der Stabsstelle und den Departments verfassten Interessenbekundung wurde die hsg Bochum als eine von bundesweit sechs Hochschulen für das Beratungsverfahren ausgewählt. Als ein zentraler Akteur der Peer-to-Peer-Beratung wurde im Juli ein internes Projektteam zusammengestellt, in dem Vertreter aus allen für die Digitalisierung relevanten Bereichen und Statusgruppen vertreten sind. Als Ergebnis der Arbeit des Projektteams entstand ein Selbstbericht, der als erste Ausarbeitung einer Ist-Soll-Analyse der Vorbereitung auf den Beratungsbesuch im Februar 2020 dient. In der Selbstreflexion werden drei Handlungsfelder identifiziert: die Verbesserung der Qualität der Lehre, die Öffnung der hsg Bochum für neue Zielgruppen und die Verbesserung der Lehr- und Studienorganisation. Für diese Handlungsfelder werden Zielsetzungen formuliert sowie Maßnahmen zur Umsetzung vorgeschlagen.

1.8.1 Weiterentwicklung der Strukturen im Bereich digitaler Lehre

Die Beteiligung an Ausschreibungen im Rahmen der Digitalisierungsoffensive des Landes NRW eröffnete die Chance zum Ausbau der Strukturen für digitales Lehren und Lernen. Über die Förderlinie „Digitale Lehr-/Lerninfrastrukturen“ erfolgte eine Mittelzuweisung für das Projekt „MuViTraG - Multicapture-Aufzeichnung für das videobasierte Training in Gesundheitsfachberufen“. Damit wird der Einbau eines Multicapture-Videoaufzeichnungssystems in einem der fünf Spiegelscheiben-Therapieräume möglich. Zudem konnte ein mobiles Videoaufzeichnungs- und Streamingsystem beschafft werden, das zukünftig auch eine ortsunabhängige Aufzeichnung von Veranstaltungen und

Lehrszenerarien ermöglicht. Zur Schaffung der personellen Voraussetzungen zur Beteiligung der hsg Bochum am Netzwerk Landesportal DH-NRW und zur Beratung und Unterstützung von Lehrenden und Studierenden bei der Nutzung der Serviceangebote des landesweiten Onlineportals für Studium und Lehre wurde über die Förderlinie Netzwerk Landesportal DH-NRW die Einrichtung einer auf drei Jahre befristeten Stelle im Umfang von E13 TV-L (100%) beantragt.

1.8.2 Informationsaustausch & Vernetzung

Für den Informationsaustausch der im Bereich digitaler Lehre tätigen Mitarbeitenden und die Planung von gemeinsamen Vorhaben wurde weiterhin der monatliche Jour fixe „eLearning an der hsg“ genutzt. Die „digitale Mittagspause“, als ein für alle interessierten Hochschulangehörige offenes Forum, fand aufgrund des nachlassenden Interesses im Februar 2019 letztmalig statt. Als neues Veranstaltungsformat zu digitalen Lehr-/Lernangeboten wurde im Januar erstmalig die After Work Lecture „Good Practice digitale Lehre an der hsg Bochum“ veranstaltet. Im Dezember wurde zum zweiten Mal gemeinsam mit elearning.nrw der Workshop „E-Learning in den Gesundheitswissenschaften“ mit ca. 50 Teilnehmenden aus Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen in NRW durchgeführt.

1.8.3 Elektronische Prüfungen

Als Instrument zur Aufgabenverwaltung und Korrektur von Multiple Choice und Mischklausuren wurden im Februar 2019 Campuslizenzen für die Aufgabendatenbank „Fred“ und die Korrektursoftware „Klaus“ erworben. Im Verlauf des Sommersemesters wurden mehrere Schulungen für Lehrende und Mitarbeitende durchgeführt, so dass die Software bereits in ersten Klausuren eingesetzt werden konnte. Die dabei gewonnenen Erfahrungen wurden ausgewertet und Verbesserungsvorschläge für zukünftige Einsätze erarbeitet.

1.8.4 Projekt „Embedded Librarian“ EmLib2

Im Verlauf der zweiten Phase des Projekts „Embedded Librarian (EmLib)“ wurde der elektronische Semesterapparat in das in Moodle verfügbare digitale Serviceangebot der Bibliothek integriert. Als Unterstützungsangebote wurden mehrere Videotutorials produziert, die in Erstellung und Verwaltung von elektronischen Literaturlisten einführen.

1.9 Weiterbildung

Die in 2018 begonnene Implementierung und Ausgestaltung der im PuG-Projekt entwickelten weiterbildenden Masterstudiengänge „Evidenzbasierte Logopädie“ und „Advanced Nursing Practice“ in das Institut für hochschulische Bildung im Gesundheitswesen (InBiG) wurde fortgeführt (vgl. HEP 1.4.2.1). Die Stellen sind in konkreter Planung und werden voraussichtlich im Sommer 2020 dem InBiG zugeordnet (vgl. HEP 1.4.1.1). Weitere Zertifikatsangebote befinden sich in der Diskussion.

Seit 2011 bietet der Studienbereich Hebammenwissenschaft den Weiterbildungskurs „Praxisanleitung“ an. Bisher haben 151 Teilnehmende erfolgreich an fünf Weiterbildungskursen teilgenommen. Der sechste Weiterbildungskurs hat begonnen.

1.10 Mentoring Programme

Der 4. Durchlauf des Mentoring-Programms „Neue Wege gehen – gemeinsam berufliche Perspektiven schaffen“ ist im April 2019 gestartet und endet im März 2020. Es nehmen 31 Studierende (13 GuD, 17 GunDA) teil. Der Studiengang GunDA in Vollzeit und Teilzeit wurde erstmals in das Programm integriert. Inklusiv der Mentor*innen hat der Mentoring-Durchlauf 58 Teilnehmer*innen.

Der 6. Durchlauf des Mentoring-Programms „Neue Wege gehen – gemeinsam Pionier*in sein“ im DAG/DPW ist im April 2019 gestartet und endet im September 2020. Es nehmen 15 Studierende teil (8 Pflege, 3 Physiotherapie, 4 Ergotherapie). Inklusiv der Mentor*innen hat der Mentoring-Durchlauf 30 Teilnehmer*innen.

1.11 Stipendien

An der hsg erhalten im Förderjahr 2019/20 insgesamt 10 Studierende (ausschließlich Frauen) ein Deutschlandstipendium, welches sich an Studienanfänger*innen und Studierende richtet, deren bisheriger Werdegang besondere Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt (im Förderjahr 2018/19: 9 Stipendiat*innen, davon ein Mann). Finanziert wird das Deutschlandstipendium je zur Hälfte von privaten Förderern und dem Bund.

Seit 2017 gibt es das Stipendium zur Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen an der hsg. Das Studienstipendium in Höhe von 300 €/Monat richtet sich an weibliche Studierende, die schwanger sind und/oder ihr Studium mit Erziehungsaufgaben vereinbaren. In der Regel können zwei Studienstipendien über den Zeitraum von einem Studienjahr vergeben werden; so wurde es auch für das Förderjahr 2018/19 gehandhabt. Mit Blick auf die eingegangenen Bewerbungen respektive die sozialen Lagen der Bewerberinnen wurden für das Förderjahr 2019/20 erstmals vier Studienstipendien vergeben. Weiterhin richtet sich ein Promotionsstipendium an Mitarbeiterinnen, die schwanger sind und/oder sich in einem Promotionsverfahren befinden und dieses mit Erziehungsaufgaben vereinbaren. Bislang wurden in jedem Förderjahr zwei Promotionsstipendien in Höhe von 100 €/Monat vergeben. Unter Ausschöpfung der mit dem neuen Programm „Chancen ergreifen, Forschung und Familie fördern – Programm für chancengerechte Hochschulen in NRW“ zur Verfügung gestellten Mittel konnten 2019 erstmals drei Promotionsstipendien à 415 €/Monat vergeben werden. Beide Stipendien sollen ein konzentriertes und erfolgreiches (Promotions-)Studium ermöglichen.

1.12 ALUMNI-Management

Das Alumni-Management der hsg hat auch in 2019 die Alumni mit Informationen zu Stellenanzeigen, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Neuigkeiten aus der Forschung sowie zu hsg internen und externen Veranstaltungen versorgt. In 2019 wurden 208 Stellenangebote im Netzwerk HIS ALU eingepflegt. Die Stellenangebote sind sowohl für Absolvent*innen (über HIS ALU) als auch für Studierende zugänglich (über HIS Online-Campus). Insgesamt besteht das Alumni-Netzwerk aus 458 Mitglieder, davon sind 97 im Jahr 2019 hinzugekommen.

2 Forschung

2.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Auch in 2019 sind durch die Mitarbeiter*innen der hsg neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte initiiert und Forschungsgelder akquiriert worden. Insgesamt starteten neun Forschungs- und Entwicklungsprojekte in 2019 an der hsg (siehe auch Kurzbeschreibungen der Projekte im Anhang oder die Übersicht über alle laufenden und abgeschlossenen F&E-Projekte der hsg Bochum auf <https://www.hs-gesundheit.de/de/thema/forschung/forschungs-und-entwicklungsprojekte-fue/>).

2.2 Fellowships digitale Hochschullehre

Mehrere hsg-Wissenschaftler*innen haben an der Ausschreibung des Stifterverbandes „Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschullehre“ teilgenommen. Hierbei waren zwei von drei Anträgen erfolgreich. Das Gesamtvolumen der Förderung für die hsg belief sich auf 113.423 €.

2.3 Forschungsförderung

2.3.1 Forschungsförderungskonzept

Das Konzept sieht folgende Instrumente der Forschungsförderung vor: 1. Projektförderung, 2. Erstberufenen-Fonds, 3. Zeit für Forschung, 4. Open Access Publikationsfonds.

Erstberufenen-Fond

Auch in 2019 hatten erstberufene Professor*innen die Möglichkeit, in den ersten drei Jahren nach ihrer Berufung eine Anschubfinanzierung für die Beantragung eines Forschungsprojekts zu beantragen. In 2019 wurde ein Antrag gestellt und gefördert. Die Gesamtsumme betrug 15.000 Euro.

Projektförderung

Professor*innen der hsg haben die Möglichkeit, Mittel im Rahmen der hochschulinternen Projektförderung zu beantragen. In 2019 haben drei Professor*innen die Förderung in Höhe von 201.115 € erhalten.

Open Access Publikationsfonds

2019 wurden im Rahmen des „Open Access-Fonds“ drei Anträge nach den Beratungen in der Forschungskommission bewilligt. Das Gesamtvolumen der bewilligten Förderung betrug 7.504 €

2.4 Institut für Angewandte Gesundheitsforschung (IAG)

Das Institut für Angewandte Gesundheitsforschung (IAG) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der hsg, die etabliert wurde, um Forschung jenseits disziplinärer Grenzen zu fördern. (Für mehr Informationen siehe Bericht des IAG im Hochschulbericht an den Senat)

Aktuelle Forschungsschwerpunkte sind "Gesundheit und Technologie", "Kultur und Gesundheit", "Kindliche Entwicklung - Diagnostik, Prävention und Intervention aus interdisziplinärer Perspektive" sowie „Midwifery & Productive Health“ (Siehe <https://www.hs-gesundheit.de/de/thema/forschung/iag/schwerpunkte/>).

Folgende Aktivitäten des IAG sind im Jahr 2019 hervorzuheben:

Tag der Anwendungsorientierten Forschung am 04.07.2019

Am 04.07.2019 fand der „Tag der Anwendungsorientierten Forschung“ im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen zum 10jährigen Bestehen der hsg statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung haben Staatssekretärin Frau Annette Storsberg, die Präsidentin und der Vizepräsidentin Forschung der hsg Grußworte zur Eröffnung des Tages gesprochen.

Das Forschungssymposium an der University of Central Lancashire (UCLan), Preston (UK)

Am 2. September 2019 haben Wissenschaftler*innen und Studierende der hsg Bochum an einem gemeinsamen internationalen Symposium der hsg Bochum und der University of Central Lancashire (UCLan) in Preston (Großbritannien) teilgenommen. Hierbei waren drei Hochschullehrerinnen zusammen mit sechs Studierenden der hsg Bochum und darunter vier Studierende des Master-Studiengangs „Evidence-based Health-Care“ aktiv an dem Symposium „Partnerships in clinical research across Nursing, Midwifery and Allied Health“ beteiligt.

Im Rahmen des Symposiums wurden ausgewählte Forschungsbeispiele im praktischen Setting aus den Bereichen Krankenpflege, Geburtshilfe und Gesundheitswissenschaften vorgestellt und diskutiert. Hierbei wurden auch Forschungsprojekte berücksichtigt, die in Kooperation zwischen Mitarbeiter*innen der Kliniken und den Wissenschaftler*innen durchgeführt worden sind.

Strategieworkshop „Forschung an der hsg“ am 25.10.2019

Am 25.10.2019 fand der hochschulinterne Strategieworkshop „Forschung an der hsg“ an der Hochschule für Gesundheit Bochum statt.

Die Schwerpunkte der hochschulinternen Veranstaltung lagen auf einer Stärken-/Schwächenanalyse, einer Ist-Stand-Erfassung sowie eine mögliche zukünftige Ausrichtung des Bereichs Forschung. Der Workshop war gut besucht und es fanden konstruktive Diskussionen statt. Hier wurde u.a. deutlich, dass eine noch intensivere Unterstützung im Bereich Forschung erforderlich ist, um mittel- und langfristig kompetitiv sein zu können.

Teilnahme an der Medica 2019

Das IAG wurde auf der Medica (18.11.-21.11.2019) mit vier Tages-Projekten aus dem Bereich Forschung und Entwicklung sowie mit dem Projekt Theresia im 'Health it Forum' präsentiert. Über die IAG-Aktivitäten wurde u.a. vom Zentrum für Telematik und Telemedizin (ZTG) ein Film präsentiert und getwittert.

2.5 „Kerndatensatz Forschung“

Die im Rahmen des Projekts CRIS.NRW vorgesehenen Experteninterviews wurden am 14./15.10.2019 durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden am 10.12.2019 im Rahmen der Abschlusspräsentation „Umsetzung des Kerndatensatz Forschung“ an der hsg vorgestellt.

2.6 Drittmittelworkshop für Professor*innen

Am 15.11.2019 fand der hochschulinterne Drittmittelworkshop für Professor*innen „Professionelles Schreiben von Forschungsanträgen (Erfolgreich Drittmittel einwerben)“ statt, der als konstruktive Veranstaltung mit einer guten Resonanz resümiert wurde. Im Workshop wurde u.a. deutlich, dass eine noch intensivere Unterstützung im Bereich Drittmittelakquise erforderlich ist, um mittel- und langfristig kompetitiv sein zu können.

2.7 Forschungskommission (FK)

Die Forschungskommission hat 2019 nach den internen Beratungen und der Einbeziehung der externen Begutachtungen schriftliche Stellungnahmen zu drei Anträgen auf hochschuleigene Mittel für Forschungsvorhaben im Rahmen der Projektförderung abgegeben. Darüber hinaus wurden in der Kommission ein Antrag im Rahmen des Erstberufenen-Fonds sowie drei Anträge im Rahmen des „Open Access-Fonds“ beraten und zur Förderung empfohlen.

2.8 Ethikkommission (EK)

Die Ethik-Kommission ist mit Professor*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen aus allen drei Departments besetzt und besteht aus neun Mitgliedern. Sie unterstützt die Forscher*innen der hsg

Bochum bei der Planung und Durchführung von Forschungsvorhaben mit und am Menschen hinsichtlich ethischer Fragestellungen. Die Gesamtzahl der abgeschlossenen Verfahren 2019 betrug 31. Darunter waren 52 % Bachelorarbeiten, 39% Masterarbeiten, 3% Drittmittelprojekte und 6% Sonstige (z.B. Projekte im Rahmen von Masterstudiengängen).

2.9 Kooperative Promotionen

Die hsg Bochum ist Mitglied im NRW Graduierteninstitut (GI NRW). Die hsg war auch 2019 maßgeblich am Aufbau der Fachgruppe „Soziales und Gesundheit“ beteiligt. Mittlerweile sind sieben Professor*innen der hsg Mitglieder im GI NRW. Derzeit sind zwölf kooperative Promotionen in Vorbereitung.

Am 07.10.2019 fand das Vernetzungstreffen der Graduierteneinrichtungen NRW an der hsg Bochum statt. Inhalte waren u.a.:

- Best Practice-Beispiele: Beratungs- und Betreuungsangebote für Promovierende,
- Austausch zu Beratungs- und qualifizierungsangeboten für Promovierende an den einzelnen Hochschulen,
- Information und Austausch zur aktuellen politischen Situation und zum Stand der Arbeit in einzelnen Arbeitsgruppen.

2.10 Nachwuchsförderung:

Am 24.01.2019 fand der erste „Nachwuchs-Brunch“ an der hsg statt. Ziel der Veranstaltung war es, den Nachwuchswissenschaftler*innen an der hsg Bochum die Möglichkeit zu einem Erfahrungsaustausch mit Kolleg*innen zu unterschiedlichen Themen wie Nachwuchsförderung, Promotionsvorhaben und weitere wissenschaftliche Perspektiven anzubieten. Des Weiteren haben die Teilnehmer*innen ihre eigenen bisherigen Projektarbeiten kurz präsentiert sowie über ihre eigenen Ideen und Wünsche gesprochen. Die Veranstaltung fand eine sehr gute Resonanz. Insgesamt haben 16 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der hsg an diesem „Nachwuchs-Brunch“ teilgenommen, die entweder bereits promovieren oder an einer Promotion interessiert sind.

Der erste Workshop zum Thema „Academic Writing“ für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der hsg Bochum hat am 04.09.2019 stattgefunden. Zielgruppe des Workshops waren Promovend*innen sowie hsg-Mitarbeiter*innen, die an einer Promotion interessiert sind. Die Evaluation der Veranstaltung hat gezeigt, dass die Veranstaltung bei den Teilnehmer*innen sehr gut ankam.

3 Transfer, Vernetzung und Kommunikation

3.1 Partnerschaften

Seit 2015 besteht eine Zusammenarbeit mit der University of Central Lancashire (UCLan) in Preston (UK). Am 24. Juli 2019 wurde ein neues Memorandum of Understanding (MoU) geschlossen, da der Vorgänger aus dem Jahr 2016 ausgelaufen war. Das neue MoU hat eine Laufzeit von drei Jahren. Es deckt inhaltlich drei Bereiche ab: Es regelt die Bereitstellung von Praktikumsplätzen an der UCLan für Studierende der hsg Bochum, gemeinsam organisierte wissenschaftliche Veranstaltungen, wie Symposien und Konferenzen sowie die Unterstützung der Nachwuchsqualifizierung an der hsg Bochum durch die UCLan.

3.2 Weiterbildungsangebote

Die beiden im PuG-Projekt entwickelten weiterbildenden Masterstudiengänge „Evidenzbasierte Logopädie“ und „Advanced Nursing Practice“ werden derzeit auf ihre Nachfrage geprüft. Bei entsprechendem Bedarf werden sie ab dem WiSe 2020/21 über das Institut für hochschulische Bildung im Gesundheitswesen (InBiG) angeboten.

Seit 2011 haben 151 Teilnehmende erfolgreich an fünf Weiterbildungskursen 1114 Praxisanleitung teilgenommen. Der sechste Weiterbildungskurs hat begonnen.

3.3 Interprofessionelles Gesundheitszentrum (InGe)

Nach der Gründung des Interprofessionellen Gesundheitszentrums (InGe) am 10.10.2017 und die Durchführung von Projekten aus den Studienbereichen auf der Basis von QV-Mitteln wurde der im Jahr 2018 angestoßene Weiterentwicklungsprozess im vergangenen Jahr fortgeführt. Die Mitglieder des InGe und der Vorstand entschieden in Anlehnung an die Satzung des InGe nach gemeinsamen, intensiven Workshops, dass im InGe zukünftig die besonderen Arbeitsfelder und Schwerpunkte „Beratung, Information & Schulung“, „Digitalisierung & Innovation“ und „Therapie & Neue Versorgungsmodelle“, fokussiert werden sollen, da diese sowohl für die Studienbereiche und die damit verbundene Lehre, als auch für die Gesundheitsversorgung jetzt und in Zukunft eine hohe Relevanz haben. Die für 2019 angestrebte Klärung mit dem Präsidium zur mittelfristigen Finanzierung und Ausrichtung des InGe konnte nicht realisiert werden. In einem iterativen und gegenseitigen Austausch in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen (Mitglieder InGe, Vorstand & Geschäftsführer, Präsidium) wurden unterschiedliche Zielsetzungen erörtert. In einem Strategiegelgespräch im Juli 2019, an dem der Vorsitzende des Hochschulrates, drei Mitglieder des Präsidiums und zwei Vorstandsmitglieder des InGe beteiligt waren, wurde dem Vorstand entgegen der aktuellen Satzung nahegelegt, die Ausrichtung wesentlich stärker auf die Weiterentwicklung des Themenfeldes „Therapie & Neue Versorgungsmodelle“ und dort intensiv in die Richtung bereits existierender, abrechenbarer Leistungen zu setzen. Damit solle einerseits der Zugang zu Patient*innen erleichtert und andererseits auch eine entsprechende Teilfinanzierung der Kosten durch regelmäßige Einnahmen gewährleistet werden. Darüber hinaus könne das InGe so auch seine Reichweite in der Außendarstellung verbessern und die Attraktivität der hsg für Studieninteressierte erhöhen. Diese Ideen unterstützen durchaus das schon bereits 2014 vorgeschlagene Phasenmodell, welches allerdings seitens des Präsidium zur damaligen Zeit abgelehnt wurde. Im Juli 2019 wurde vereinbart, die Umsetzung eines solchen Konzeptes möglichst pragmatisch anzugehen, Zugänge zu den Kostenträgern zu erörtern und in Gesprächen mit Kostenträgern und mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) nach Wegen zu suchen, im Rahmen von Modellprojekten Versorgungsleistungen anzubieten.

Um die Weiterentwicklung des InGe überhaupt möglich zu machen, wurde mit dem Kanzler Ende 2019 eine finanzielle Übergangslösung erarbeitet. Für das Jahr 2020 stellte man befristete Projektstellen für die Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen in den therapeutischen Studienbereichen, der Hebammenwissenschaft und in der Pflege zur Verfügung, in denen sich die Mitarbeiter*innen weiterqualifizieren können und in denen die Arbeitsergebnisse der auslaufenden Projekte wissenschaftlich aufbereitet werden sollen. Ferner soll ein Konzept gemeinsamer Versorgungsleistungen erarbeitet und schrittweise umgesetzt werden, welches Abrechnungsmodalitäten berücksichtigt, die in der bisherigen Vergütungsstruktur des Gesundheitswesens möglich sind.

Das Thema der Einrichtung einer ambulanten Versorgungseinrichtung an einer Hochschule hat nach Ansicht der Mitglieder des Interprofessionellen Gesundheitszentrums nicht nur eine praktische, sondern auch eine hochschul- und sozialpolitische Bedeutung, die mit den Fragen rund um die Akademisierung der Gesundheitsfachberufe zusammenhängt. Um dieser These nachzugehen und herauszufinden, ob und in welcher Form sich andere Hochschulen mit diesem Thema auseinandersetzen, wurde Ende 2019 in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit der Fachhochschule Joanneum (Graz/Österreich), der Hochschule Osnabrück, der SRH Hochschule Heidelberg und der ZHAW (Winterthur/Schweiz) eine Befragung von insgesamt 100 Hochschulen für Gesundheitsfachberufe in Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgeführt. Ziel der Befragung war, einen Überblick über den Stand der Entwicklung von ambulanten Versorgungsstrukturen an Hochschulen sowie deren Leistungsbereiche und Strukturen zu erhalten. Über die Identifizierung von Förderfaktoren und Barrieren sollen Perspektiven für Hochschulen mit diesen Studiengängen in den Gesundheitsfachberufen aufgezeigt und die Gründung eines Netzwerkes angeregt werden, um sich bei dieser Entwicklung zu unterstützen, voneinander zu lernen und bei Bedarf gemeinschaftlich an

einer Anpassung von Rahmenbedingungen zu arbeiten. Erste Ergebnisse wurden im Rahmen der Dreiländertagung an der hsg Bochum präsentiert und diskutiert, eine Publikation dazu ist in Vorbereitung. Da insgesamt 20 Hochschulen Interesse an einer Netzwerkbildung gezeigt haben, soll im Jahr 2020 eine entsprechende Initiative durch das InGe/die hsg erfolgen. Darüber hinaus wurden Kontakte zur Allgemeinmedizinischen Hochschulambulanz der Uni Witten/Herdecke geknüpft, die aufgrund ihres Sonderstatus und der Nähe ein hilfreicher Kooperationspartner sein könnte.

Die schon im Vorjahr durchgeführten Projekte der Studienbereiche wurden im Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/2020 fortgeführt. Für die Evaluation der einzelnen Projekte sowie die Gesamtevaluation im Hinblick auf die Wirkung hinsichtlich einer Qualitätsverbesserung in der Lehre wird auf den QVM-Abschlussbericht Anfang 2020 verwiesen

Für Anfang 2020 wurde mit dem Vorsitzenden des Hochschulrates ein weiteres Treffen zum Austausch über erfolgversprechende Konzepte zur Weiterentwicklung des InGe vereinbart. Darüber hinaus führten Vorstand und Geschäftsführung InGe schon Ende 2019 erste Gespräche mit Kostenträgern, um das Leistungsangebot des InGe vorzustellen und über Wege zu sprechen, wie Versicherte von der Expertise und den Möglichkeiten der hsg profitieren können. Nach Auffassung der Mitglieder des InGe muss aber mittelfristig eine nachhaltige Grundstruktur für das InGe aufgebaut werden, um die langfristigen Ziele erfolgversprechend umsetzen zu können. Vor dem Hintergrund der Ende 2020 auslaufenden Verträge der Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und des Geschäftsführers sollen die schon begonnenen Gesprächen mit Hochschulrat und Präsidium Anfang 2020 lösungsorientiert weiterverfolgt werden.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

3.4.1 Pressearbeit

Im Rahmen der Presse- bzw. Medienarbeit der hsg Bochum informierte die Stabsstelle Presse insbesondere über Themen wie die Weiterentwicklung der Akademisierung der Gesundheitsberufe, den Start der Bewerbungsphase sowie über öffentlichkeitswirksame Termine wie Besuche von Politiker*innen an der Hochschule. Fortlaufend wird über Forschungsprojekte, neue Professor*innen, Neuigkeiten aus dem Bereich Studium & Lehre inklusive des Themas Weiterbildung, Kooperationen, den internationalen Austausch der hsg-Wissenschaftler*innen sowie über Veranstaltungen der hsg Bochum informiert.

Im Jahr 2019 veröffentlichte die Pressestelle rund 60 Pressemitteilungen (PM) und mehr als 200 aktuelle Meldungen sowie Einladungen, die zum größten Teil über verschiedene Presseverteiler an unterschiedliche Medien herausgegeben wurden. Zudem werden sie unter anderem auf der Startseite der hsg-Homepage und auf Plattformen online gestellt sowie über die sozialen Medien verbreitet. Um neben Medienvertreter*innen und Blogger*innen auch die Scientific Community sowie Wirtschaftsvertreter*innen noch besser zu erreichen, nutzt die hsg Bochum zudem den Informationsdienst Wissenschaft (idw).

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 34 PM der hsg Bochum über den idw verbreitet. Sie wurden an über 280.000 Mailadressen verschickt und 24.600-mal im idw angeklickt.

Die häufigsten Abrufe verzeichneten folgende PM:

- Studie zur Risikowahrnehmung des geburtshilflichen Fachpersonals gestartet (über 5.000 Abrufe über den idw);
- Studiengang nimmt Gesundheitsdaten und Digitalisierung in den Blick (1.660 Abrufe);
- Bis zum 15. Juli 2019 fürs ‚Gesundheitsdaten‘-Studium bewerben (1.400 Abrufe);
- Absolvent*innen bringen erweiterte Kompetenzen in die Versorgung ein (940 Abrufe);
- NRW-Gesundheitsminister hob an der hsg Bochum die Zusammenarbeit der Professionen hervor (900 Abrufe)

Zu den über 39.000 Abonnent*innen des idw zählen mehr als 8.000 Journalist*innen. Der idw twittert die PM, präsentiert sie in einer Magazinansicht und stellt sie bei Flipboard ein.

Die überregionale Medienbeobachtung zeigt, dass die hsg Bochum im November 2019 besonders häufig erwähnt wurde. Dies liegt zum einen an der Berichterstattung über das 10-jährige Jubiläum der Hochschule sowie zum anderen an dem großen Interesse am Thema Hebammenversorgung in Verbindung mit dem Forschungsprojekt ‚HebAB.NRW‘.

Der Monitoring Service ‚Argus Data Insights‘ zählt folgende Erwähnungen bzw. Beteiligungen der hsg Bochum im Jahr 2019: 23-mal im Fernsehen (besonders häufig im WDR), 23-mal in den Nachrichtenagenturen, 43-mal im Hörfunk (besonders häufig im WDR), 1.495-mal in Online-Medien und 1.267-mal in Printmedien. Die höchste Reichweite erzielte der Artikel der Deutschen Presse-Agentur (dpa) ‚Was tun bei herausforderndem Verhalten von Demenz-Patienten?‘ im September 2019, der bundesweit verbreitet wurde.

hsg-magazin

Im Jahr 2019 wurden im Online-Magazin der Hochschule, dem hsg-magazin, 85 Artikel in verschiedenen journalistischen Darstellungsformen sowie Foto-Galerien in den Rubriken lehren & lernen (22), forschen & entwickeln (14), wissen & austauschen (35) und kooperieren & vernetzen (14) veröffentlicht. Das entspricht einer Steigerung um rund 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Parallel dazu hat sich die Leser*innenschaft um etwa 25 Prozent erhöht und lag bei 15.264 Besuchern pro Jahr. Zudem wurden 2019 drei Newsletter mit den wichtigsten Themen aus dem Magazin an 190 Abonnent*innen herausgegeben. Die Magazin-Beiträge werden auch über die sozialen Medien verbreitet.

Die Zielgruppe des Magazins, das im Mai 2017 online ging, umfasst Kooperationspartner, Entscheider*innen in der Politik, Wissenschaftsadministration und Gesundheitswirtschaft, hsg-Alumni, überregionale Medien, Berufsverbände, andere Hochschulen sowie Kostenträger des Gesundheitswesens.

Zu den meistgeklickten Beiträgen gehörten der hsg-magazin-Adventskalender, ein Artikel über das Kunstwerk ‚How Love Could Be‘ auf dem Dach des hsg-Gebäudes, eine Bildergalerie zur Erstsemesterbegrüßung 2019 und ein Artikel über das neue Modul zur Interprofessionellen Zusammenarbeit an der hsg Bochum.

Im Laufe des Jubiläumsjahrs 2019 wurden alle Artikel, die für die Jubiläumsschrift produziert wurden – teils in überarbeiteter Fassung – im Online-Magazin veröffentlicht.

3.4.2 Hochschulkommunikation

Aus Sicht der Stabsstelle Hochschulkommunikation war das Jahr 2019 geprägt von 3 großen Projekten:

1. Das Jubiläum „10 Jahre hsg Bochum“ mit
 - a. der Fertigstellung der Jubiläumsschrift und
 - b. der Planung und Durchführung mehrerer Jubiläumsveranstaltungen (Neujahrsempfang, Tag der praxisbezogenen Lehre, Tag der anwendungsorientierten Forschung, Tag der offenen Hochschulbibliothek, Festakt, Party).
2. Die Dreiländertagung des VFWG.
3. Der Relaunch der hsg-Website.

Insbesondere einige der unter 1. b. genannten Veranstaltungen entsprachen der Intention des HEP (vgl. 2.2.7.1), da hier auch Partner auf dem Gesundheitscampus involviert waren. Insgesamt haben die Aktivitäten rund um das Jubiläum viel öffentliche Aufmerksamkeit erregt. Zu mehreren dieser Anlässe waren hochrangige Politiker*innen und Vertreter*innen der Scientific Community im Hause.

Die sehr erfolgreich verlaufene Dreiländertagung mit über 300 Gästen stellte einen Höhepunkt der fachlichen Veranstaltungen 2019 dar, zu denen auch die 2. Community Health Konferenz des DoCH und die Abschlussveranstaltung des Projekts HebAB.NRW zählten.

Der Relaunch der hsg-Website stellt einen Meilenstein in der Weiterentwicklung der Außendarstellung der hsg Bochum dar. Aus diversen Evaluationen ist bekannt, dass die Website die wichtigste Informationsquelle für Studieninteressierte und andere externe Zielgruppen ist. Umso wichtiger waren die Revision der Website-Struktur, des Webdesigns und die Verschlankung der Inhalte.

4 Internationales

Das International Office (IO) der hsg Bochum ist als Stabsstelle am Präsidium angesiedelt. Um die Vernetzung in die Departments und Studienbereiche zu gewährleisten, gibt es in jedem Studiengang eine*n so genannte*n Auslandskoordinator*in, die/der sowohl als Ansprechpartner*in für das IO als auch als Kontaktperson für Studierende und Mitarbeiter*innen des jeweiligen Bereichs in Sachen Internationales fungiert.

4.1 Internationale Kooperationen

Zurzeit bestehen Erasmus+-Partnerschaften mit 23 Hochschulen im europäischen Ausland. Im Rahmen des Swiss-European Mobility Programmes unterhält die hsg Partnerschaften zu vier Hochschulen in der Schweiz.

Die 2016 initiierte Kooperation mit der University of Central Lancashire (UCLan) wurde im Juli 2019 durch den erneuten Abschluss eines Memorandums of Understanding (MoU), mit einer Laufzeit von 3 Jahren, gestärkt. Im Mittelpunkt der zukünftigen Zusammenarbeit stehen gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltungen, die Aufnahme von hsg-Physiotherapie-Studierenden für Praktikumsaufenthalte durch die UCLan sowie die Realisierung eines Promotionsstudiums einer/eines hsg-Angehörigen an der UCLan (vgl. HEP 2.2.8.1).

4.2 Mobilität

4.2.1 Outgoing Students

2019 absolvierten insgesamt 44 Studierende aus sechs Studiengängen ein Auslandspraktikum. Eine Logopädie-Studierende absolvierte ein Austauschsemester an einer belgischen Partnerhochschule (17 Studierende haben eine ERASMUS+-Förderung und 20 Studierende eine PROMOS-Förderung für ihren Auslandsaufenthalt erhalten).

4.2.2 Exkursionen

2019 nahmen 48 Studierende an fünf aus Qualitätsverbesserungsmitteln (QVM) finanzierten Exkursionen ins Ausland teil, die von Mitarbeiter*innen der hsg Bochum organisiert und begleitet wurden.

4.2.3 Programm-Studierende („credit seeking students“)

Zum 3. Mal fand 2019 das englischsprachige Lehrprogramm/International Study Programme "Discovering the World in Bochum: Social Work and Health Professions in the Context of Culture and Diversity" statt, das in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Bochum organisiert wird und das einzige englischsprachige Lehrangebot der hsg Bochum darstellt (s.a.4.2.3).

Im SoSe 2019 gab es keine Anmeldungen von Austauschstudierenden der Partnerhochschulen der hsg Bochum für das Programm. Insgesamt nahmen zehn Programmstudierende, die über die EvH eingeschrieben waren, und 21 hsg-Studierende am Programm teil.

4.2.4 Mitarbeiter*innen- Mobilität

2019 wurden 13 Mitarbeiter*innen (zehn STT, drei STA) über die Förderlinien für Mitarbeiter*innenmobilität des ERASMUS+-Programms gefördert.

Neben den ERASMUS+-Mobilitäten fanden 60 weitere Dienstreisen von hsg-Mitarbeiter*innen ins Ausland statt.

Das International Office berät hsg-Mitarbeiter*innen fortlaufend hinsichtlich der Anbahnung von ERASMUS+-Kooperationen. Es berät und unterstützt wissenschaftliches Personal kontinuierlich bei der Durchführung internationaler Mobilität.

4.3 Internationale Studierende („degree-seeking students“)

2019 studierten insgesamt 88 internationale Studierende (25 Bildungsausländer*innen, 63 Bildungsinländer*innen) an der hsg Bochum (= 5,6% aller hsg-Studierenden sind internationale Studierende).

Im WiSe 2019/20 wurden 28 internationale Studierende (zehn Bildungsausländer*innen, 18 Bildungsinländer*innen) in die Studiengänge der hsg Bochum als Erstsemester eingeschrieben (= 5,8 % aller Studienanfänger*innen im WiSe 2019/20 internationale Studierende).

Unterstützungsangebote für internationale Studierende sind das STIBET-Förderprogramm (Stipendien- und Betreuungsprogramm für ausländische Studierende) des DAADs, mit dem jährlich zwei Studienabschluss-Stipendien für internationale Studierende finanziert werden, sowie studienbegleitende Deutschsprachkurse, die in Kooperation mit dem Sprachenzentrum der Ruhr-Universität Bochum, Bereich Deutsch als Fremdsprache, realisiert werden.

Ein Konzept zur Betreuung internationaler Studierender befindet sich derzeit in der Erarbeitung. Die Erfahrungen, die mit den Incomings aus dem ‚International Study Programme‘ gemacht werden, fließen in das Dokument ein.

Am Projekt „NRWege ins Studium. Integration von Flüchtlingen an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen“ nahmen 2019 sieben studieninteressierte Geflüchtete teil.

4.4 Internationalisation@home

4.4.1 Veranstaltungen

Der jährlich stattfindende „Internationale Tag“ fand am 19. November 2019 unter dem Titel „In 90 Minuten um die Welt“ statt, an dem ca. 100 Studierende aus allen Studiengängen der hsg Bochum teilnahmen.

Der ebenfalls jährlich stattfindende offene Erfahrungsaustausch zwischen hsg-Studierenden zum Thema Auslandsmobilität unter dem Titel „Going Abroad“ fand am 09. April 2019 statt

4.4.2 Internationalisierung der Lehre

Die Lehre in allen an der hsg Bochum angebotenen Studiengängen findet derzeit ausschließlich auf Deutsch statt und ist kaum bis gar nicht „internationalisiert“.

Das 2019 zum 3. Mal in Kooperation mit der EvH angebotene englischsprachige Semesterprogramm "Discovering the World in Bochum: Social Work and Health Professions in the Context of Culture and Diversity" ist aktuell die einzige englischsprachige Lehre, die von Seiten der hsg Bochum den eigenen und Austausch-Studierenden angeboten wird.

5 Personal und Finanzen

5.1 Stellen

Zum 01.01.2020 waren an der hsg Bochum 251 Mitarbeiter*innen beschäftigt (davon ca. 50% in Vollzeit und 50% in Teilzeit). Die 251 Stellen verteilen sich auf 40 Professuren, 9 Vertretungsprofessuren, 84 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, 10 Lehrkräfte für besondere Aufgaben und 108 Mitarbeiter*innen in der Verwaltung. Hinzu kommen 89 Studentische und Wissenschaftliche Hilfskräfte.

Sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch in der Verwaltung waren Frauen überproportional stark vertreten. Während im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und den Lehrkräften für besondere Aufgaben der Frauenanteil bei ca. 86% lag (82 % im Vorjahr), betrug der Frauenanteil bei den Professuren und Vertretungsprofessuren ca. 59% (62% im Vorjahr). Ebenso zeichnete sich bei den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen eine sehr hohe Anzahl an Teilzeitbeschäftigungen ab (ca. 86% dieser TZ Stellen entfallen auf Frauen).

Auch in der Verwaltung war der Frauenanteil sehr hoch (ca. 71%) und ähnlich wie in der Wissenschaft zeichnete sich auch hier eine hohe Anzahl weiblicher Mitarbeiterinnen in Teilzeitbeschäftigung ab (ca. 90%). (siehe auch Abbildung 2: Personal hsg, Stand 01.01.2020). Insgesamt nehmen 44 Mitarbeiter*innen das Angebot der Telearbeit wahr. Auch hier ist der Frauenanteil mit ca. 89% sehr hoch.

Abbildung 2: Personal hsg, Stand 01.01.2020

	Köpfe						VZÄ		
	männlich		weiblich		Gesamt		männlich	weiblich	Gesamt
	Vollzeit	Teilzeit*	Vollzeit	Teilzeit*	Vollzeit	Teilzeit*			
Professor*innen	14	2	18	6	32	8	15,19	22,15	37,34
DAG	7	2	9	5	16	7	8,19	12,35	20,54
DoCH	4	0	6	1	10	1	4	6,8	10,8
DPW	3	0	3	0	6	0	3	3	6
Vertretungsprofessor*innen	4	0	0	5	4	5	4	3,45	7,45
DAG	1	0	0	4	1	4	1	2,95	3,95
DoCH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
DPW	3	0	0	1	3	1	3	0,5	3,5
Wiss. Mitarbeiter*innen	3	8	26	47	29	55	7,95	50,31	58,26
DAG	1	0	13	36	14	36	1	31,26	32,26
DoCH	1	5	8	7	9	12	3,5	11,35	14,85
DPW	0	2	5	3	5	5	1,65	6,95	8,6
Präsidium/InGe	1	1	0	1	1	2	1,8	0,75	2,55
Lehrkräfte f. bes. Aufgaben	0	2	3	5	3	7	1,35	5,65	7
DAG	0	1	2	3	2	4	0,6	3,4	4
DoCH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
DPW	0	1	1	2	1	3	0,75	2,25	3
Verwaltungsmitarbeiter*innen**	26	5	31	46	57	51	28,58	52,6	81,18
Dezernat 1	2	1	10	10	12	11	2,8	15,55	18,35
Dezernat 2	14	1	0	5	14	6	14,38	3	17,38
Dezernat 3	2	0	7	10	9	10	2	11,85	13,85
Präsidium/AG	6	1	8	12	14	13	6,5	13,33	19,83
Bibliothek	1	2	4	6	5	8	1,9	5,25	7,15
Departments	1	0	2	3	3	3	1	3,62	4,62
SHK/WHK	0	18	0	71	0	89			
DAG	0	7	0	41	0	48			
DoCH	0	8	0	19	0	27			
DPW	0	2	0	7	0	9			
Präsidium/AG/InGe	0	1	0	4	0	5			
hsg Gesamt	47	35	78	180	125	215	57,07	134,16	191,23
*inkl. Beschäftigte in Elternzeit									
**inkl. Azubis & Aushilfen									

5.2 Berufungsverfahren (Stand 01.02.2020)

Laufende Berufungsverfahren:

- 1) Physiotherapie - Ruf angenommen
- 2) Physiotherapie NEU
- 3) Forschungsmethoden in den Gesundheitsberufen (SP: Quantitative Methoden) – Ruf angenommen
- 4) Forschungsmethoden im Kontext Gesundheit (SP: Qualitative Methoden)
- 5) Betriebswirtschaftslehre in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft (SP: Social Entrepreneurship)
- 6) Gesundheitskommunikation mit vielfältigen Gruppen
- 7) Rechtswissenschaften im Kontext Gesundheit

Eingestellte Berufungsverfahren:

- 1) Pflege (SP: Pflegewissenschaft/ klinische Pflege)
- 2) Gesundheit im Kindes- und Jugendalter
- 3) Ergotherapie

5.3 Vertretungsprofessuren (Stand 01.02.2020)

- 1) Logopädie 75% erworbene neurogenen Sprach-/Sprechstörung (DAG) – besetzt
- 2) Logopädie 75% kognitive Neuropsychologie (DAG) – besetzt
- 3) Quantitative Methoden 100% (DAG) – bis 29.02.2020 besetzt
- 4) Gesundheitswissenschaften / Public Health 75% (DAG) – besetzt
- 5) Logopädie 70% Methoden der Logopädie (DAG) – besetzt
- 6) Pflege 100% Akutpflege / Critical Care (DPW) – besetzt
- 7) Pflege- und Gesundheitspädagogik 100% (DPW) – besetzt
- 8) Medizin 33% (DPW) – bis 29.02.2020 besetzt
- 9) Physiotherapie 100% (DAG) – derzeit Gespräche

5.4 Nebenberufliche Professur

- 1) Gynäkologie (7 SWS) – befristet bis 31.01.2022

5.5 Personalentwicklung

5.5.1 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen/

Auch in 2019 wurden den Mitarbeiter*innen der hsg Bochum zur Personalentwicklung sowohl interne als auch externe Angebote gemacht, die in hohem Maße genutzt wurden.

So haben die Mitarbeiter*innen im Bereich Technik und Verwaltung an insgesamt 92 Fort- und Weiterbildungen teilgenommen. Überwiegend werden hier die Angebote der Hochschulübergreifenden Fortbildung (HÜF) mit 56 Teilnehmer*innen in Anspruch genommen.

Zusätzlich wurden Angebote der Akademie Mont Cenis und spezielle Fort- und Weiterbildungen zum Beispiel im Bibliotheks-Bereich bei anderen Anbietern wahrgenommen.

Im wissenschaftlichen Bereich haben 54 Mitarbeiter*innen an Fort- und Weiterbildungen teilgenommen, hier sind einschlägige Angebote des Netzwerkes hdw NRW (Hochschuldidaktische Weiterbildung) mit 21 Teilnehmer*innen zu nennen. Ergänzend wurden Angebote des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in Anspruch genommen. Darüber hinaus wurden weitere externe Fort- und Weiterbildungen zum Beispiel für Einzelcoachings besucht.

Weiterhin werden Anträge im wissenschaftlichen Bereich auf Fort- und Weiterbildungen zu speziellen Themen / Wünschen auf dem Dienstweg an das Dezernat 1 gestellt und in der Regel bewilligt.

Neben diesen klassischen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden regelmäßig Schulungen für Vorgesetzte und Mitarbeiter*innen für die Durchführung der Mitarbeiterjahresgespräche angeboten.

5.5.2 Landesprogramm Karrierewege FH-Professur

Die hsg Bochum hat auch in 2019 an dem Landesprogramm „Karrierewege FH-Professur“ teilgenommen und konnte, wie bereits in 2018, wieder Mittel für zwei Stellen einwerben. Beide Stellen sind entsprechend der Programmregularien ausgestaltet und sind mit qualifizierten Nachwuchswissenschaftler*innen besetzt.

5.5.3 Workshops für Wissenschaftler*innen der hsg Bochum

Siehe Berichtsteil Forschung.

5.6 Familiengerechte Hochschule/Gesunde Hochschule

Im Dezernat Personal und Finanzen wurde eine neue Mitarbeiterin im Bereich 'Familie & Gesundheit' eingestellt. Das soll als Gelegenheit genutzt werden, sich mit der AG Gesunde Hochschule neu auszurichten. Geplant ist, die zuletzt anvisierte Strukturierung der bereits vorhandenen gesundheitsförderlichen Maßnahmen im Rahmen eines Workshops gemeinschaftlich mit unterschiedlichen Personengruppen aus dem Haus zu erarbeiten. Die strukturierte Darstellung aller Maßnahmen soll als Grundlage für weitere Maßnahmen dienen. Der Workshop ist für Anfang 2020 geplant. Inhalt der Veranstaltung wird eine gemeinsame Zielsetzung, eine Bewertung der vorhandenen gesundheitsförderlichen Maßnahmen sowie die Sammlung neuer möglicher Handlungsfelder sein (vgl. HEP 4.4.2).

Die hsg Bochum ist Mitunterzeichnerin der „Charta Familie in der Hochschule“ und Mitglied im dazugehörigen „Best-Practice Club Familienfreundliche Hochschule“. Für den Beitritt im September 2017 wurden strategische Ziele für den Bereich erarbeitet, deren Umsetzung im Rahmen einer Selbstverpflichtung durch die Hochschule als auch durch andere Mitglieder des Clubs evaluiert werden (vgl. HEP 4.5.1, 4.5.3).

Die hsg Bochum hat es sich zum Ziel gesetzt, für eine gesundheitsförderliche Arbeits- und Lernatmosphäre zu stehen. Hierzu sollen u.a. ein Verfahren zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) gem. § 167 Abs. 2 SGB IX entwickelt und eingeführt sowie die Arbeit des Arbeitsschutzausschusses (ASA) gem. § 11 Arbeitssicherheitsgesetz fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Für die Entwicklung eines BEM-Verfahrens wurde eine AG BEM eingerichtet. Nach mehrmaligen Anpassungen im Austausch mit den Gremien, wird der Entwurf der Dienstvereinbarung (DV) zum BEM abschließend hinsichtlich des Datenschutzes geprüft. Die DV muss dann noch vorgestellt und durch die Gremien genehmigt werden. Darüber hinaus werden von der AG BEM Standard- und Informationsschreiben und ein Workflow für die Verfahren erarbeitet. Auch hierbei werden die Datenschutzbeauftragten mit einbezogen (vgl. HEP 4.4.1 - 4.4.3).

5.7 Befragung der Mitarbeiter*innen

Im Mai 2019 wurden die Mitarbeiter-Jahres-Gespräche (MJG) erstmalig evaluiert. Die Befragung richtete sich sowohl an akademisch Beschäftigte als auch an Beschäftigte in Technik und Verwaltung, die Anspruch auf ein MJG haben. Die Befragung wurde online über einen Zeitraum von zwei Wochen durchgeführt (vgl. HEP 4.2.1).

Insgesamt wurden 197 Beschäftigte per Mail angeschrieben und gebeten sich an der Befragung zu beteiligen. 80 Beschäftigte (davon 37 aus dem Bereich Technik und Verwaltung) haben die Möglichkeit genutzt, die MJG an der hsg zu bewerten.

Die Ergebnisse waren insofern sehr zufriedenstellend, dass 86 % der Beschäftigten angaben, dass ihnen regelmäßig von ihrer*m Vorgesetzten ein MJG angeboten wird. Im Gesamtergebnis sind 75 % mit den mit ihnen geführten Gesprächen zufrieden und halten das Instrument für sinnvoll.

Als kritisch wurde – vor allem seitens der akademisch Beschäftigten – empfunden, dass in den MJG keine konkrete Karriereplanung möglich war und Vorgesetzte über etwaige Karrierewege schlecht informiert seien. Resultierend hieraus möchte das Personaldezernat den akademisch Beschäftigten gerne die Möglichkeit geben, sich über gezielte Weiterbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen zu informieren. Als mögliches Angebot könnte die hsg u.a. eine externe Karriereberatung als Inhouse-Maßnahme im wissenschaftlichen Bereich anbieten, um der Nachfrage gerecht zu werden. Des Weiteren ist geplant, verstärkt auf das Fort- und Weiterbildungsangebot verschiedener Anbieter wie hdw, Akademie Mont-Cenis hinzuweisen oder auch bei einem gehäuften Wunsch nach einer bestimmten Fortbildung (z. B. Coachings) Inhouse-Schulungen zu organisieren.

Bei den Beschäftigten kam ebenfalls der Wunsch auf, dass verstärkt darauf geachtet werden soll, dass Maßnahmen und konkrete Zielvereinbarungen, die in den MJG festgelegt werden, eingehalten und welche Konsequenzen angedacht werden, wenn diese nicht erfüllt werden. Hierzu ist es wichtig, wieder das MJG als wichtiges PE-Instrument in das Bewusstsein zu rücken und die Chancen, die es für beide Seiten bietet, klar herauszustellen.

Die MJG-Unterlagen werden momentan aktualisiert und überarbeitet und sollen zu den MJG in 2021 zur Verfügung stehen.

5.8 Quartalsgespräche Personalräte

Mit beiden Personalräten der hsg Bochum fanden in 2019 vier Quartalsgespräche statt.

5.9 Governancestrukturen

5.9.1 Geschäftsordnung Verwaltung

Seit Ende Oktober 2019 gibt es – auf Initiative des PR T&V – eine AG zum Thema Geschäftsordnung der Verwaltung bestehend aus Kanzlervertretung, PR T&V und Justizariat/Organisation. Ein älterer Entwurf wurde als zu detailliert bewertet und wird überarbeitet. Die AG hat sich über die wesentlichen Inhalte der Ordnung verständigt.

Im Dezember 2019 fand eine Klausurtagung der Verwaltungsleitung statt. In dieser Runde sind noch Entscheidungen zu treffen, die direkte Auswirkungen auf die Ordnung haben werden. Die AG wird prüfen, an welcher Stelle diese Ergebnisse eingearbeitet werden können/müssen.

Wenn ein neuer Entwurf vorliegt, sollen auch das Präsidium und die Dekanate in den Prozess einbezogen werden (vgl. HEP 5.2.1).

5.9.2 Bibliothek

Die Entscheidung zur Etablierung der Hochschulbibliothek als zentrale Einheit der hsg Bochum wird aktuell bis auf weiteres zurückgestellt (vgl. HEP 5.2.2).

(Für mehr Informationen siehe Bibliotheksbericht im Hochschulbericht an den Senat)

5.10 Jahresabschluss /Wirtschaftsplan

Der Hochschulrat hat in seiner Sitzung am 11.10.2019 den Jahresabschluss 2018 festgestellt und das Präsidium entlastet. Der Wirtschaftsplan 2019 wurde am 23.01.2019 dem Senat zur Stellungnahme vorgelegt. Der Hochschulrat hat dem Wirtschaftsplan am 15.02.2019 zugestimmt.

6 Infrastruktur

Das beim Ministerium eingereichte Raumprogramm für den Erweiterungsbau muss aufgrund struktureller Anpassungen überarbeitet werden. Der bisher verfolgte Zeitplan ist daher ebenfalls anzupassen. Nach derzeitiger Schätzung wird mit einem Baubeginn nicht vor Mitte 2022 gerechnet.

7 Gleichberechtigte Teilhabe, Diversity und Gender

7.1 Diversitätskonzept/-strategie

Die hsg Bochum hat sich zur Entwicklung und Umsetzung eines Diversity-Konzepts verpflichtet (vgl. HEP 4.3.3). Die Entwicklung hat sich aufgrund personeller Veränderungen zeitlich verzögert. In 2019 hat sich eine Steuerungsgruppe Diversität gegründet, die den Prozess wiederaufgenommen hat. Die Steuerungsgruppe stimmt ihre Aktivitäten mit verschiedenen Akteur*innen der hsg, die mit Diversitätsthemen beschäftigt sind ab (u.a. mit der AG Gleichberechtigte Teilhabe). Ziel ist die Entwicklung eines Diversitätsverständnisses an der hsg Bochum sowie eine grundlegende Sensibilisierung für die Bedeutung diversitätsgerechten Handelns. Darauf aufbauend werden mit den Studierenden und Mitarbeiter*innen Strategien entwickelt. Es ist vorgesehen mit dem Bereich Studium und Lehre zu beginnen. Später sollen dann auch die Bereiche Forschung und Verwaltung folgen. Es wurde eine Erhebung dazu durchgeführt, wie diversitätsgerecht das Studium an der hsg aus Sicht der Studierenden ist. Die Ergebnisse werden voraussichtlich Mitte 2020 vorliegen und sollen dann in der hsg Bochum vorgestellt und diskutiert werden (vgl. HEP 4.3.1, 4.3.3).

7.2 Gleichstellung

Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Frauenförderplan (FFP) der hsg Bochum wurden im Rahmen der Berichte der Gleichstellungsbeauftragten im Präsidium und im Senat regelmäßig dokumentiert (vgl. HEP 4.3.2). Die Zentrale Gleichstellung hat im Jahr 2019 ihren gesetzlichen Auftrag in den zentralen Gremien durchgehend wahrgenommen.

Neben der Begleitung und Begutachtung von Berufungs- und Bewerbungsverfahren wurde ein noch andauernder Diskurs zur gendersensiblen Schreibweise in Stellenausschreibungen zum Ende des Jahres aufgenommen.

Die Gleichstellungsbeauftragten tagten 2019 regelmäßig mit den dezentralen Gleichstellungsbeauftragten von DAG, DPW und DoCH. Sie waren ständige Mitglieder der Gleichstellungskommission. Im Rahmen dieser gemeinsamen Arbeit mit den dezentralen Gleichstellungsbeauftragten und der Gleichstellungskommission wurde in der Hochschulversammlung im September eine Diskussion zum Thema der medialen Darstellung der hsg in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse eröffnet. Dieser Diskurs ist noch nicht abgeschlossen und wird durch die Gleichstellungskommission weiter aufgegriffen.

(Stipendien auf Grundlage der Stipendienrichtlinie der Gleichstellung und aus dem Programm MKW zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit siehe unter 1.11.)

8 Qualitätssicherung/Prozessmanagement

An der hsg Bochum werden in vielen unterschiedlichen Bereichen bereits vielfältige Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung durchgeführt. Im aktuellen HEP hat man sich die Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems vorgenommen in dem diese Maßnahmen systematisch gebündelt und erweitert werden sollen (vgl. HEP 5.1). Die hsg Bochum strebt eine nachhaltige Weiterentwicklung der Organisation an und plant längerfristig eine Systemakkreditierung der Hochschule. Für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Organisation sollen zunächst zentrale organisatorische Sachverhalte möglichst einheitlich definiert, transparent dokumentiert und den Hochschulangehörigen einfach zugänglich gemacht werden. Die hsg Bochum hat hierzu in 2017 mit einem Pilotprojekt begonnen, das zusammen mit der Firma Berinfor durchgeführt wird. In 2017 haben Workshops zur Aufnahme und Dokumentation von drei Pilotprozessen aus den Bereichen Vertragswesen, Drittmittel, Einrichtung neuer Studiengänge Studium und Akademisches und Veranstaltungsmanagement stattgefunden.

Das Pilotprojekt wurde im Jahr 2018 fortgeführt. Die genannten Prozesse wurden abschließend bearbeitet, eingeführt und umgesetzt. In einem Anschlussprojekt wurden in Zusammenarbeit des Dezernats Studium und Akademisches und den Departments zentrale Prozesse aus dem Bereich

Studium und Lehre aufgenommen. Diese insgesamt 14 Kernprozesse wurden in 2019 überarbeitet und verifiziert. Darüber hinaus wurden im Jahr 2019 insgesamt 6 Kernprozesse aus den Bereichen Personal und IT bearbeitet. Diese sollen im ersten Quartal 2020 veröffentlicht werden. Flankierend wurde ein ‚Leitfaden zum Umgang mit den Geschäftsprozessen‘ formuliert, der ebenfalls im ersten Quartal 2020 veröffentlicht wird. Nach erfolgreicher Veröffentlichung dienen die Prozesse als Grundlage für die Einführung eines Prozessmanagements. In Planung ist ebenfalls, in einem Folgeprojekt die Prozesslandkarte um die Bereiche Support und Leitung zu ergänzen und darauf aufbauend ein umfängliches und systematisches Qualitätsmanagement zu implementieren.

9 Anhang

9.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht laufende und geplante Studiengänge (Stand Oktober 2019)	6
Abbildung 2: Personal hsg, Stand 01.01.2020	23

9.2 Tabellen

Tabelle 1: Bewerber*innen für das WiSe 19/20 (Stand: 30.7.2019) im Vergleich zum Vorjahr	7
Tabelle 2: Bewerber*innen für das WiSe 19/20 (Stand: 30.07.2019) nach Geschlecht	7
Tabelle 3: Studierende im WiSe 19/20 (Stand: 31.10.2019)	8
Tabelle 4: Studienanfänger*innen im WiSe 19/20 (Stand: 15.11.2019) im Vergleich zum Vorjahr	8
Tabelle 5: Absolvent*innen im WiSe 18/19 und SoSe 19	9
Tabelle 6: Studienabbrecher*innen im WiSe2018/19 und SoSe 2019	9

9.3 Übersicht Forschungs- und Entwicklungsprojekte Start 2018

➤ Projekt „Gesund.Stark.Erfolgreich. Der Gesundheitsplan für Ihren Betrieb“

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes sollen neue Erkenntnisse aus der Konzeption, Erprobung und Evaluation eines institutionenübergreifenden Netzwerkprojektes zur betrieblichen Gesundheitsförderung mit Klein- und Mittelbetrieben gewonnen werden. Aus den Erkenntnissen werden Handlungsempfehlungen für die Gestaltung von Netzwerkprojekten der BGF abgeleitet. Bislang liegen zu dieser Fragestellung keine systematischen Erkenntnisse vor. Innovativ ist zudem die institutionen- und trägerübergreifende Zusammenarbeit im Steuerkreis.

Kontakt: Prof.in Dr.in Gudrun Faller (Projektleitung)

Verbundpartner*innen: Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten, Institut für betriebliche Gesundheitsförderung Köln, Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften GmbH (ZAGG) Berlin, BGF aktiv GmbH Hamburg

Förderungszeitraum: 01.04.2019-31.12.2020

Förderer: BKK Dachverband

Fördersumme: 65.000 €

➤ Projekt Partizipative Evaluation Bewegung und Bewegungsförderung (PEBB)

Das Gesamtprojekt in der Ausschreibungslinie „Bewegung und Bewegungsförderung“ des BMG beruht auf den Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung, die in Deutschland vor vergleichsweise kurzer Zeit publiziert worden sind. Ziel des PEBB-Teilprojektes der hsg ist die Entwicklung des bewegungsbezogenen Teils des übergreifenden Evaluationsrasters für praxisrelevante Bewegungsförderungsvorhaben in deren Umsetzungsphase und die Unterstützung bei der Durchführung der Evaluation. Gegenstand dieser Evaluierung sind 8 vom BMG in einem anderen Fördermodul unterstützte Modellvorhaben. Die Modellvorhaben setzen wissenschaftliche Erkenntnisse zur Bewegungsförderung für eine auszuwählende Zielgruppe oder Lebenswelt modellhaft und zielgruppen- bzw. lebensweltspezifisch in die Praxis um.

Die zu konzipierende und zu implementierende Evaluation findet auf unterschiedlichen Ebenen statt und muss verschiedene Aspekte wie Wirkungsmodelle versus Implementierung, Vergleichbarkeit und die Ableitung von (wissenschaftlich basierten) Handlungsempfehlungen berücksichtigen. Kontakt: Prof. Dr. Christian Thiel

Projektleitung: Prof.in Dr.in Christiane Dienel (nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung e.V.)

Verbundpartner*innen: nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung e.V., Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V., Zentrum für Bewegungsförderung (ZfB) Berlin, Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport

Förderungszeitraum: 01.06.2019 – 31.08.2022

Förderer: Bundesministerium für Gesundheit

Fördersumme: 58.524 €

➤ Projekt „Assessments der Mobilität zur Beurteilung der Rehabilitationsbedürftigkeit von älteren Menschen mit drohender Pflegebedürftigkeit“

Medizinische Dienste der Krankenversicherung (MDK) sind eigentlich gesetzlich verpflichtet, im Rahmen der Begutachtung von Pflegebedürftigkeit auf die Einleitung präventiver und rehabilitativer Maßnahmen hinzuwirken. Hierüber, und auch über den Zugangsweg des primärärztlichen Bereichs

(v.a. Hausärzte) werden aber zu wenige Anträge auf Leistungen der medizinischen Rehabilitation gestellt.

Mobilität ist eine zentrale Größe einer möglichst selbstständigen Lebensführung und Partizipation am gesellschaftlichen Leben. Ein praktikables und standardisiertes Assessment der Mobilität könnte eine hohe prognostische Güte hinsichtlich eines Rehabilitationsbedarfs älterer Menschen haben. Ein validiertes Assessment der Mobilität kommt in der hausärztlichen Praxis und im Rahmen der Begutachtung durch den MDK gegenwärtig nicht zum Einsatz. Das Ziel dieses Forschungsprojektes ist es zu ermitteln, welche standardisierten und validierten Assessment-Verfahren der Mobilität zur Einschätzung des Rehabilitationsbedarfs älterer Menschen in der hausärztlichen Praxis und im Rahmen der MDK-Beurteilung empfohlen werden können.

Das PROSPERO-registrierte Forschungsprojekt umfasst ein systematisches Review gemäß PRISMA mit dem Ziel, Primärstudien zu identifizieren und auszuwerten, in denen die Gültigkeit von Assessments der Mobilität hinsichtlich der Einschätzung des Rehabilitationsbedarfs bei älteren Menschen untersucht wurde.

Kontakt: Prof. Dr. Christian Grüneberg (Projektleitung)
Förderungszeitraum: 01.07.2019-31.12.2019
Förderer: Robert-Bosch Gesellschaft für medizinische Forschung
Fördersumme: 8.792 €

➤ Projekt „Gest-DiNa_basic - Nachsorge bei Gestationsdiabetes“

Das Forschungsprojekt befasst sich mit der Analyse der Versorgungsprozesse in der Nachsorge bei Gestationsdiabetes (GDM). Zielgruppe sind Frauen mit Gestationsdiabetes nach der Entbindung. Frauen werden nach GDM trotz ihres deutlich erhöhten Risikos, an Typ 2-Diabetes mellitus zu erkranken, vermutlich nicht leitliniengerecht nachbetreut (Unter-, aber auch Über- und Fehlversorgung). Details zu Versorgungsstrukturen und -prozessen, Akteuren und deren Abstimmung, Einstellungen und Erfahrungen von Leistungserbringern und Patientinnen sowie Maßnahmen nach potentiell auffälligen Ergebnissen in Nachuntersuchungen sind unbekannt. Ziel ist es, entsprechende Daten zu erfassen und zu analysieren, um auf dieser Grundlage ein Modell einer angemessenen, effektiven und patientenzentrierten flächendeckenden GDM-Nachsorge und ihrer Evaluation zu entwickeln.

Kontakt: Prof.in Dr.in Ute Lange (Leitung)
Verbundpartner*innen: Institut für Versorgungsforschung und Gesundheitsökonomie, Centre for Health and Society, Medizin. Fakultät, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, winDiab, ifam/chs, PMV, KVNo, AOK RL/HH, Barmer, DAK Gesundheit, IKK classic, pronova BKK, Kinderklinik, Frauenklinik Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, IBE, DDZ, Patientenvertretung
Förderungszeitraum: 01.09.2019-31.08.2022
Förderer: Innovationsfonds
Fördersumme: 50.390 €

➤ Projekt „Wissenschaftliche Untersuchung zur Implementierung gesunder Lebens(um)welten im kommunalen Kontext (in europäischen Ländern)“

Die wissenschaftliche Untersuchung zur Implementierung gesunder Lebens(um)welten im Rahmen der Joint Action Health Equity Europe (JAHEE) möchte ermitteln, welche Projekte und Maßnahmen in den Partnerländern umgesetzt werden und welche fördernden und hemmenden Faktoren bei der Implementierung gesundheitsfördernder Lebenswelten in Kommunen identifiziert werden können.

Das Projekt möchte zudem die dabei entstehende Expertise transparent machen und Empfehlungen für Politik und Praxis ableiten. Die Empfehlungen sollen Akteure und Entscheidungsträger bei den maßgeblichen Weichenstellungen für die Förderung gesunder Lebenswelten unterstützen. Das Vorhaben will die einmalige Chance nutzen, 13 Partnerländer gleichzeitig bei dem Implementierungsprozess zu begleiten, um so den Erkenntnisgewinn zu vergrößern. Einmal in Bezug auf die Verallgemeinerbarkeit von Erfolgsfaktoren für die kommunale Gesundheitsförderung und den Einsatz von Modellen und Qualitätskriterien und zum anderen die Spezifika identifizieren. Zudem möchte das Forschungsvorhaben herausfinden, welche Unterstützungsbedarfe die Akteure bei der Umsetzung kommunaler Gesundheitsförderung benötigen. Diese Erkenntnisse sollen ebenfalls in die Empfehlungen einfließen.

Kontakt: Prof.in Dr.in Eike Quilling (Projektleitung)

Förderungszeitraum: 01.09.2019-03.03.2021

Förderer: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Fördersumme: 49.212 €

- Projekt „Augmented Reality gestütztes Lernen in der hochschulischen Hebammenausbildung“ (HebAR)

Während des Studiums zur Hebamme und der damit einhergehenden Vorbereitung auf die Berufsbefähigung, wie auch im späteren Berufsleben, ist zur Vermeidung maternaler und perinataler Morbidität und Mortalität neben dem Erwerb fachlicher Kompetenzen das Management geburtshilflicher Notfälle unabdingbar. Auf Grund des seltenen Vorkommens verschiedener Komplikationen und Notfälle ist das Vorgehen dieser in der Praxis nicht oft wiederholbar, sodass die Abfälle erst während der ersten Berufsjahre sicherer werden. Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung von fachdidaktischen Konzepten notwendig, um diese Lernziele adäquat zu unterstützen. Hierbei stehen das Organisieren und Durchführen der Versorgung unter Zuhilfenahme geeigneter Techniken und Technologien nach vorangegangener Prüfung auf deren Notwendigkeit sowie das Veranlassen eines adäquaten und effizienten Notfallmanagements im Fokus. An dieser Stelle setzt das Forschungsvorhaben an.

Kontakt: Prof.in Dr.in Nicola Bauer (Projektleitung)

Verbundpartner*innen: Hochschule Trier und Ruhr-Universität Bochum

Förderer: BMBF

Förderungszeitraum: 01.11.2019 bis 31.10.2022

Fördersumme: 283.920 € (Zuwendung inkl. Projektpauschale: 340.239 €)

- Projekt "Wissenschaftliche Untersuchung: Übertragung des Place Standard Tools auf Deutschland "

Das Place Standard Tool wird als Analyse-Instrument zur Förderung gesundheitsfördernder Stadtentwicklung in Schottland und in den Niederlanden angewendet. Es ermöglicht in den strukturierten Dialog mit Anwohner*innen oder Entscheidungsträger*innen zu gehen. Dieses Tool wird im Rahmen der Joint Action Health Equity Europe (JAHEE) ins Deutsche übertragen und in Kommunen in Baden-Württemberg und NRW pilotiert. Dieses Forschungsprojekt möchte diese Phase durch eine wissenschaftliche Untersuchung auswerten und Rückschlüsse für die Anwendung in Deutschland ziehen. Ziel des Vorhabens ist es, die Übertragung des Place Standard Tools auf Deutschland insbesondere im Hinblick auf seine inhaltliche und organisatorisch/institutionelle Passung wissenschaftlich zu untersuchen. Die übergeordnete Fragestellung ist inwieweit der Einsatz einer adaptierten Form des Place Standard Tools einen Beitrag zu mehr gesundheitlicher Chancengleichheit über einen verhältnisorientierten Health in All Policies Ansatz leisten kann.

Kontakt: Prof.in Dr.in Heike Köckler (Projektleitung)
Förderungszeitraum: 01.11.2019-31.03.2021
Förderer: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Fördersumme: 44.453 €

- Projekt „Überprüfung Erhebungsinstrument zur Evaluierung des Settingansatzes in der Gesundheitsförderung“

Ziel des Forschungsprojektes ist die Validierung des Fragebogeninstruments für die Jugendlichen, wobei die Konstrukte der Partizipations- und Gesundheitsförderungskultur im Mittelpunkt stehen. Zur Erhebung des Settingansatzes sind beide Konstrukte von zentraler Bedeutung – entsprechende Zusammenhänge

sollen anhand der Analysen gezeigt werden. Zudem sollen aus Sicht der Lehr- bzw. Fachkräfte die beiden Konstrukte näher beleuchtet und untersucht werden. Hierbei sollen insbesondere Erklärungsansätze bestimmter quantitativ beobachteter, teilweise paradoxer, Phänomene generiert bzw. formuliert werden. Darüber hinaus sollen die Einstellungen, Chancen und Risiken der Multiplikator*innen zur Partizipations- und Gesundheitsförderungskultur herausgearbeitet werden. Ein weiteres Ziel ist die Vorbereitung einer umfassenden Längsschnittuntersuchung, die verstärkt die Wirksamkeit in den Blick gesundheitsfördernder Aktivitäten im Setting in den Fokus rückt und auf die Entstehung einer Gesundheitsförderungskultur im Setting blickt.

Kontakt: Prof.in Dr.in Eike Quilling (Projektleitung)
Förderungszeitraum: 15.11.2019-31.10.2021
Förderer: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Fördersumme: 30.688 €

- Projekt „Gekonnt hanDeln Gesund und kompetent in haushaltsnahen Dienstleistungen“

Beschäftigte in haushaltsnahen Dienstleistungen zählen aufgrund multipler sozialer und gesundheitlicher Benachteiligungsmerkmale zu den vulnerabelsten Bevölkerungsgruppen. Gekonnt hanDeln entwickelt innovative Angebote zur Förderung ihrer arbeitsbezogenen sozialen und gesundheitlichen Handlungskompetenz. Basierend auf einer multimethodischen Bestandsaufnahme von Belastungs- und Beanspruchungssituationen werden gemeinsam mit der Zielgruppe Handlungsmöglichkeiten erarbeitet und diese über eine Wissensplattform einem breiten Adressatenkreis vermittelt. Neben Sachinformationen legt diese Plattform einen Fokus auf Edutainmentformate und bietet damit hohe Anreize für die Zielgruppe.

Kontakt: Prof.in Dr.in Gudrun Faller (Projektleitung)
Kooperationspartner*innen: Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe: Prof. Dr. Jessica Rubart
Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Minijob-Zentrale: Thorsten Vennebusch,
Unfallkasse NRW: Dr. Martin Weber
Förderer: BMBF
Förderungszeitraum: 01.12.2019-30.11.2023
Fördersumme: 300.184 €

9.4 Gestartete Drittmittelprojekte der hsg Bochum 2019

Gestartete Drittmittelprojekte der Hochschule für Gesundheit Bochum 2019						
Name	Zuwendungsgeber	Projekttitle	Projektbeginn	bewilligt bis	Zuwendung hsg	Bemerkungen
Prof. Dr. Gudrun Faller	BKK Dachverband	Gesund.Stark.Erfolgreich. Der Gesundheitsplan für Ihren Betrieb	01.04.2019	31.12.2020	65.000,00 €	Verbundpartner*innen: Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten, Institut für betriebliche Gesundheitsförderung Köln, Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften GmbH (ZAGG) Berlin, BGF aktiv GmbH Hamburg
Prof. Dr. Christian Thiel	Bundesministerium für Gesundheit	Partizipative Evaluation Bewegung und Bewegungsförderung (PEBB)	01.06.2019	31.08.2022	58.524,00 €	Kooperationspartner*innen: nexus Institut Berlin, Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V., Zentrum für Bewegungsförderung (ZfB) Berlin, Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport
Prof. Dr. Christian Grüneberg	Robert-Bosch Gesellschaft für medizinische Forschung	Assesments der Mobilität zur Beurteilung der Rehabilitationsbedürftigkeit von älteren Menschen mit drohender Pflegebedürftigkeit	01.07.2019	31.12.2019	8.792 €	
Prof. Dr. Ute Lange	Innovationsfonds	Gest-DiNa_basic - Nachsorge bei Gestationsdiabetes	01.09.2019	31.08.2022	50.390,74 €	Kooperationspartner*innen: Institut für Versorgungsforschung und Gesundheitsökonomie, Centre for Health and Society, Medizin. Fakultät, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, winDiab, ifam/chs, PMV, KVNo, AOK RL/HH, Barmer, DAK Gesundheit, IKK classic, pronova BKK, Kinderklinik, Frauenklinik Heinrich Heine Universität Düsseldorf, IBE, DDZ, Patientenvertretung
Prof. Dr. Eike Quilling	BZgA	Wissenschaftliche Untersuchung zur Implementierung gesunder Lebens(um)welten im kommunalen Kontext (in europäischen Ländern)	01.09.2019	03.03.10.2021	49.212,00 €	
Prof. Dr. Nicola Bauer	BMBF	Verbundprojekt: Augmented Reality gestütztes Lernen in der hochschulischen Hebammenausbildung - HeBAR; Teilvorhaben: Hebammenwissenschaft und Projektkoordination	01.11.2019	31.10.2022	283.533,00 €	20% Projektpauschale 56.706,60 €, Verbundpartner*innen: Hochschule Trier und Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Heike Köckler	BZgA	Wissenschaftliche Untersuchung: Übertragung des Place Standard Tools auf Deutschland	01.11.2019	31.03.2021	44.453,29 €	
Prof. Dr. Eike Quilling	BZgA	Überprüfung Erhebungsinstrument zur Evaluierung des Settingansatzes in der Gesundheitsförderung	15.11.2019	31.10.2021	30.688,11 €	
Prof. Dr. Gudrun Faller	BMBF	Gesund und kompetent in haushaltsnahen Dienstleistungen (Gekonnt hanDeIn)	01.12.2019	30.11.2023	300.184,54 €	20% Projektpauschale 60.036,91 €, Kooperationspartner*innen: Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Minijob-Zentrale: Thorsten Vennebusch, Unfallkasse NRW

Impressum

Herausgeberin

hsg Bochum · Hochschule für Gesundheit
University of Applied Sciences

Gesundheitscampus 6–8
44801 Bochum

T +49 234 77727-0
info@hs-gesundheit.de
www.hs-gesundheit.de

Redaktion

Präsidium

Ilona Jansen, MScN, PhD
Referentin des Präsidiums

Bochum · Juni 2020



hsg Bochum · Hochschule für Gesundheit
University of Applied Sciences

Gesundheitscampus 6–8
44801 Bochum

T +49 234 77727-0
info@hs-gesundheit.de
www.hs-gesundheit.de